

Landesverordnung zur Unterschutzstellung der Natura 2000-Gebiete im Land Sachsen-Anhalt (N2000-LVO LSA)¹

Inhalt

Präambel.....	1
Kapitel 1 SCHUTZGEGENSTAND, SCHUTZZWECK, LAGE UND GRENZEN	
§ 1 Schutzgegenstand	2
§ 2 Bestandteile der Verordnung, Lage, Gebietsabgrenzung und Kartendarstellung	2
§ 3 Ersatzverkündung, Einsichtnahme	4
§ 4 Schutzzweck für die Europäischen Vogelschutzgebiete	4
§ 5 Schutzzweck für die FFH-Gebiete.....	5
Kapitel 2 SCHUTZBESTIMMUNGEN UND FREISTELLUNGEN	
§ 6 Allgemeine Schutzbestimmungen	6
§ 7 Landwirtschaft.....	8
§ 8 Forstwirtschaft	11
§ 9 Jagd.....	13
§ 10 Gewässerunterhaltung	14
§ 11 Angel- und Berufsfischerei	16
§ 12 Aquakultur.....	18
§ 13 Freistellungen	19
Kapitel 3 SCHLUSSVORSCHRIFTEN	
§ 14 Ergänzende Anordnungen, Umsetzung der Schutzbestimmungen.....	22
§ 15 Gültigkeitsbereich der Schutzbestimmungen	23
§ 16 Unberührtheit	23
§ 17 Militärisch genutzte Bereiche	24
§ 18 Erlaubnisse, Einvernehmen, Befreiungen, Vereinbarungen	24
§ 19 Räumliche Überlagerung von besonderen Schutzgebieten gemäß § 1, räumliche Überlagerung mit bestehenden Schutzgebieten.....	25
§ 20 Ordnungswidrigkeiten	25
§ 21 Inkrafttreten.....	25

¹ gemäß § 23 des Naturschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA), in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Dezember 2010 (GVBl. LSA 2010, 569), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 18. Dezember 2015 (GVBl. LSA S. 659, 662)

ANLAGEN

Anlage Nr. 1	Als besondere Schutzgebiete im Land Sachsen-Anhalt festgesetzte Europäische Vogelschutzgebiete und Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung	29
Anlage Nr. 2	Maßgebliche Bestandteile der besonderen Schutzgebiete sowie ökologische Erfordernisse und erforderliche Lebensraumbestandteile für einen günstigen Erhaltungszustand	39
Anlage Nr. 3	Gebietsbezogene Anlagen.....	51
Anlage Nr. 4	Entwicklungs- und Bewirtschaftungsmaßgaben.....	741
Anlage Nr. 5	Übersichtskarten der Landkreise und kreisfreien Städte	755
Anlage Nr. 6	Geschützte Uferbereiche der Elbe	779
Anlage Nr. 7	Abkürzungsverzeichnis.....	781
Anlage Nr. 8	Struktureller Aufbau der N2000-LVO LSA.....	783
Anlage Nr. 9	Außerhalb dieser Verordnung (dauerhaft) gesicherte Vogelschutzgebiete und Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung	785

Die gelisteten Anlagen sind Bestandteil dieser Verordnung.

Präambel

Diese Verordnung dient der rechtlichen Sicherung von 26 Europäischen Vogelschutzgebieten gemäß Vogelschutz-Richtlinie¹ (VSchRL) und 216 Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung gemäß Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie² (FFH-RL) und damit der Umsetzung des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000.

Anderweitig zu sichernde sowie bereits dauerhaft gesicherte Vogelschutzgebiete bzw. Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung sind nicht Gegenstand dieser Verordnung. Eine Übersicht über diese Gebiete gibt Anlage Nr. 9.

Die Anforderungen von § 23 Absatz 2 NatSchG LSA³ werden im Rahmen dieser Verordnung wie folgt umgesetzt:

- Die Schutz- und Erhaltungsziele sind als Schutzzweck in den §§ 4 und 5 des Kapitels 1 sowie gebietspezifisch in § 2 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage festgesetzt.
- Die Gebote und auf den jeweiligen Schutzzweck ausgerichteten Verbote sind als Schutzbestimmungen in den §§ 6 bis 12 des Kapitels 2 sowie ergänzend in § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage festgesetzt. Sie entsprechen Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen. Ergänzende Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen sind in Anlage Nr. 4 verankert.

Ziel von Natura 2000 ist, innerhalb der europäischen Union einen günstigen Erhaltungszustand von Lebensräumen sowie Tier- und Pflanzenarten zu bewahren oder wiederherzustellen (Verschlechterungsverbot). Hierfür haben die Mitgliedstaaten geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Die Unterschutzstellung mittels Landesverordnung bedeutet nicht die Aufgabe der Nutzung der Gebiete, sondern zielt insbesondere auf den Erhalt naturnah bewirtschafteter bzw. nachhaltig genutzter und dadurch artenreicher und vielfältiger Landschaften ab.

Die Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes wird vorrangig durch Schutzbestimmungen in dieser Verordnung sichergestellt. Darüber hinaus kann die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes u. a. durch behördliche Maßnahmen oder freiwillige Vereinbarungen erreicht werden.

Unter den Voraussetzungen des § 68 Absatz 1 BNatSchG⁴ i. V. m. § 32 NatSchG LSA erhalten Eigentümer bei Beschränkungen ihres Eigentums eine angemessene Entschädigung, unter den Voraussetzungen des § 68 Absatz 4 BNatSchG i. V. m. § 33 NatSchG LSA erhalten Eigentümer und Nutzungsberechtigte einen angemessenen Ausgleich nach Maßgabe des Haushaltsgesetzes.

¹ Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. L 20 vom 26. Januar 2010, S. 7-25), zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU vom 13. Mai 2013 (ABl. L 158 vom 10. Juni 2013, S. 193-229)

² Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften, L 206 vom 22. Juli 1992, S. 7-50), zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU vom 13. Mai 2013 (ABl. L 158 vom 10. Juni 2013, S. 193-229)

³ Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt, in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Dezember 2010 (GVBl. LSA 2010, 569), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 18. Dezember 2015 (GVBl. LSA S. 659, 662)

⁴ Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz), in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Juli 2009, BGBl. I, S. 2542, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. September 2017 (BGBl. I S. 3434)

Auf Grundlage der §§ 31, 32 und 33 BNatSchG, in Verbindung mit § 23 Absatz 2 NatSchG LSA sowie § 3 Absatz 1 NatSch ZustVO⁵ wird verordnet:

Kapitel 1

SCHUTZGEGENSTAND, SCHUTZZWECK, LAGE UND GRENZEN

§ 1

Schutzgegenstand

Die in Anlage Nr. 1 näher bezeichneten

- (1) Europäischen Vogelschutzgebiete (Special Protection Areas, SPA) gemäß Artikel 4 Absätze 1 und 2 VSchRL und
- (2) Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (Fauna-Flora-Habitat-Gebiete, FFH-Gebiete bzw. Site of Community Importance, SCI) gemäß Artikel 4 Absatz 4 FFH-RL

werden als Teile des kohärenten europäischen ökologischen Netzes Natura 2000 als besondere Schutzgebiete (Special Area of Conservation, SAC) festgesetzt.

§ 2

Bestandteile der Verordnung, Lage, Gebietsabgrenzung und Kartendarstellung

- (1) Die gemäß § 1 festgesetzten besonderen Schutzgebiete sind in den Karten zu dieser Verordnung
 1. als Übersichtskarten landesweit im Maßstab 1:250.000,
 2. als Übersichtskarten der Landkreise und kreisfreien Städte im Maßstab 1:300.000 (Anlagen Nrn. 5.1 bis 5.11),
 3. als Übersichtskarten der Landkreise und kreisfreien Städte im Maßstab 1:100.000,
 4. als Gebietskarten in den Maßstäben 1:10.000 bis 1:65.000 und
 5. als Detailkarten im Maßstab 1:10.000dargestellt. Die Karten gemäß den Nrn. 1, 3, 4 und 5 sind bei den unter § 3 Absatz 1 aufgeführten Behörden einsehbar.
- (2) Die Anlagen 1 bis 9 sowie die in Absatz 1 genannten Karten sind Bestandteil dieser Verordnung. Anlage Nr. 1 ordnet die Karten gemäß des Absatzes 1 Nrn. 4 und 5 tabellarisch den besonderen Schutzgebieten zu. Die gebietsbezogenen Anlagen listen zusätzlich die jeweils relevanten Karten auf.
- (3) Die Grenzen der besonderen Schutzgebiete verlaufen entlang der den Gebieten abgewandten Seite der Grenzlinien.

⁵ Verordnung über abweichende Zuständigkeiten für das Recht des Naturschutzes und der Landschaftspflege und über die Anerkennung von Vereinigungen, in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Juni 2011, GVBl. LSA, S. 615), zuletzt geändert durch Verordnung vom 04. August 2017 (GVBl. LSA S. 151)

- (4) Bilden Wege, Straßen oder Schienenwege die Grenze der besonderen Schutzgebiete oder einer der in den Detailkarten dargestellten Schutzzonen, liegen diese jeweils außerhalb. Bilden Gewässer die Grenze der besonderen Schutzgebiete, gehören der Gewässerkörper und die Uferbereiche bis zur Oberkante der Uferböschung und die Gewässerrandstreifen zum besonderen Schutzgebiet. Flächenhaft dargestellte Gewässer, die außerhalb liegen und lediglich an das jeweilige Gebiet angrenzen oder nur zum Teil im Gebiet liegen, sind davon ausgenommen. Hier sind bei außerhalb liegenden Gewässern lediglich der grenzbildende Uferbereich einschließlich Uferböschung und Gewässerrandstreifen Bestandteil des jeweiligen Gebietes. Bei nur zum Teil im Gebiet liegenden Gewässern sind der im Gebiet liegende Bereich des Gewässerkörpers, der zugehörige Uferbereich einschließlich Uferböschung und der Gewässerrandstreifen Bestandteil des jeweiligen Gebietes. Die Gewässerrandstreifen betragen 10 m bei Gewässern erster Ordnung und 5 m bei Gewässern zweiter Ordnung und gelten nicht innerhalb von im Zusammenhang bebauten Ortsteilen gemäß § 34 BauGB. Bilden Waldränder die Grenze, gehört der gesamte Übergangsbereich (Krautsaum, Strauchgürtel und Waldmantel) zum besonderen Schutzgebiet. Sollten Kartendarstellungen unterschiedliche Auslegungen zulassen, sind die Detailkarten im Maßstab 1:10.000 maßgebend.
- (5) Für mit bestehenden Naturschutzgebieten deckungsgleiche Grenzabschnitte gelten die Absätze 3 und 4 nicht; die Grenze des jeweiligen Naturschutzgebietes ist maßgebend.
- (6) Die besonderen Schutzgebiete enthalten folgende, **in den Detailkarten** dargestellte Zonen und Bereiche, in denen jeweils spezielle Bestimmungen gelten:
1. **Schutzzonen** (beruhigte Bereiche für störungsempfindliche Vogelarten; nur Vogelschutzgebiete),
 2. **Angelstrecken und -stellen** (Bereiche innerhalb von Schutzzonen, die für das Angeln freigegeben sind; nur Vogelschutzgebiete),
 3. **Lebensraumtypen (LRT) einschließlich Ausprägungen** (gemäß FFH-RL besonders zu schützende Lebensräume; nur FFH-Gebiete),
 4. **Vorkommensbereiche der Rotbauchunke** (nur FFH-Gebiete),
 5. **geschützte Uferbereiche** (Uferabschnitte der Elbe mit trittempfindlichen Lebensraumtypen und Habitaten störungsempfindlicher Arten; Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete),
 6. **bestimmungsfreie Zonen** (Bereiche, die nicht für die Integrität des jeweiligen besonderen Schutzgebietes erforderlich sind; Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete);
- darüber hinaus enthalten einige Detailkarten ergänzende Gewässer- und Objektbezeichnungen, die dem inhaltlichen Bezug zu den Schutzbestimmungen dienen.
- (7) Unter § 1 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage sind für das entsprechende besondere Schutzgebiet detaillierte Angaben zu Lage, Größe und Kartendarstellung verankert.

§ 3

Ersatzverkündung, Einsichtnahme

- (1) Diese Verordnung einschließlich Anlagen und Karten ist, beginnend am Tag nach Verkündung dieser Verordnung, in Papierform gesichert und zur dauerhaften, kostenfreien Einsicht während der Sprechzeiten in den nachfolgend gelisteten Stellen für den jeweiligen Geltungsbereich öffentlich ausgelegt.
- Landesverwaltungsamt, Referat 407 - Naturschutz, Landschaftspflege, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Obere Naturschutzbehörde, Dessauer Straße 70, 06118 Halle (Saale),
 - Stadt Dessau-Roßlau, Amt für Umwelt und Naturschutz, Untere Naturschutzbehörde, Markt 5, 06862 Dessau-Roßlau,
 - Stadt Halle, Fachbereich Umwelt, Abteilung Umweltrecht, Untere Naturschutzbehörde, Hansering 15, 06108 Halle (Saale),
 - Landeshauptstadt Magdeburg, Umweltamt, Untere Naturschutzbehörde, Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg,
 - Landkreis Altmarkkreis Salzwedel, Umweltamt, Untere Naturschutzbehörde, Karl-Marx-Straße 16, 29410 Salzwedel,
 - Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Umweltamt, Untere Naturschutzbehörde, Zeppelinstraße 15, 06366 Köthen (Anhalt),
 - Landkreis Börde, Fachdienst Natur und Umwelt, Sachgebiet Naturschutz und Forsten, Untere Naturschutzbehörde, Bornsche Straße 2, 39340 Haldensleben,
 - Landkreis Burgenlandkreis, Umweltamt, Untere Naturschutzbehörde, Am Stadtpark 6, 06667 Weißenfels,
 - Landkreis Harz, Umweltamt, Untere Naturschutzbehörde, Friedrich-Ebert-Straße 42, 38820 Halberstadt,
 - Landkreis Jerichower Land, Fachbereich Umwelt, Landwirtschaft und Forsten, Untere Naturschutzbehörde, Brandenburger Straße 100, 39307 Genthin,
 - Landkreis Mansfeld-Südharz, Umweltamt, Untere Naturschutzbehörde, Lindenallee 56, 06295 Lutherstadt Eisleben,
 - Landkreis Saalekreis, Umweltamt, Sachgebiet Naturschutz, Wald und Forstaufsicht, Untere Naturschutzbehörde, Domplatz 9, 06217 Merseburg,
 - Landkreis Salzlandkreis, Fachdienst Natur und Umwelt, Untere Naturschutzbehörde, Ermslebener Straße 77, 06449 Aschersleben,
 - Landkreis Stendal, Umweltamt, Untere Naturschutzbehörde, Hospitalstraße 1-2, 39576 Hansestadt Stendal,
 - Landkreis Wittenberg, Fachdienst Umwelt und Abfallwirtschaft, Untere Naturschutz- und Forstbehörde, Breitscheidstraße 3, 06886 Lutherstadt Wittenberg
- (2) Die in § 2 Absatz 1 Nrn. 1, 3, 4 und 5 aufgeführten Karten werden zur Ersatzverkündung bei den in Absatz 1 aufgeführten Behörden öffentlich ausgelegt.
- (3) Zusätzlich ist diese Verordnung einschließlich Anlagen und Karten im Landesamt für Umweltschutz [Schutzgebietsarchiv des Landes Sachsen-Anhalt, Reideburger Straße 47, 06226 Halle (Saale)] zur Einsicht hinterlegt, im Landeshauptarchiv urschriftlich verwahrt und auf der Internetseite des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt auf Dauer vorgehalten.

§ 4

Schutzzweck für die Europäischen Vogelschutzgebiete

- (1) Der Schutzzweck umfasst die durch diese Verordnung festgelegten Schutz- und Erhaltungsziele gemäß § 23 Absatz 2 NatSchG LSA.

- (2) Der Schutzzweck umfasst die Gewährleistung der Kohärenz des Schutzgebietssystems NATURA 2000 und die Wahrung oder die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes⁶ der Populationen der Vogelarten gemäß Artikel 4 Absatz 1 (Anhang I) und Artikel 4 Absatz 2 VSchRL als maßgebliche Bestandteile der besonderen Schutzgebiete, sowie die langfristige Sicherung ihrer Bestände und ihrer Lebens- und Entwicklungsstätten einschließlich der mit diesen räumlich und funktional verknüpften und für die Erhaltung der ökologischen Funktionalität bedeutsamen Lebensräume im jeweiligen besonderen Schutzgebiet.
- (3) Die Vogelarten sowie deren ökologische Erfordernisse und erforderliche Lebensraumbestandteile für einen günstigen Erhaltungszustand sind in § 1 der Anlage Nr. 2 gelistet.
- (4) In § 2 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage sind die maßgeblichen Bestandteile des jeweiligen besonderen Schutzgebietes gelistet; darüber hinaus werden jeweils ergänzende Festlegungen zum gebietsbezogenen Schutzzweck getroffen.

§ 5

Schutzzweck für die FFH-Gebiete

- (1) Der Schutzzweck umfasst die durch diese Verordnung festgelegten Schutz- und Erhaltungsziele gemäß § 23 Absatz 2 NatSchG LSA.
- (2) Der Schutzzweck umfasst die Gewährleistung der Kohärenz des Schutzgebietssystems NATURA 2000 und die Wahrung oder die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes⁷
 1. der LRT gemäß Anhang I FFH-RL einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten als maßgebliche Bestandteile der besonderen Schutzgebiete, einschließlich der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften und für die Erhaltung der ökologischen Funktionalität bedeutsamen Lebensräume im jeweiligen besonderen Schutzgebiet,
 2. der Populationen wildlebender Tier- und Pflanzenarten gemäß Anhang II FFH-RL als maßgebliche Bestandteile der besonderen Schutzgebiete, einschließlich der mit ihren Habitatflächen räumlich und funktional verknüpften und für die Erhaltung der ökologischen Funktionalität bedeutsamen Lebensräume im jeweiligen besonderen Schutzgebiet.
- (3) Die LRT und Arten sowie deren ökologische Erfordernisse und erforderliche Lebensraumbestandteile für einen günstigen Erhaltungszustand sind in § 1 der Anlage Nr. 2 gelistet.
- (4) In § 2 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage sind die maßgeblichen Bestandteile des jeweiligen besonderen Schutzgebietes gelistet; darüber hinaus werden jeweils ergänzende Festlegungen zum gebietsbezogenen Schutzzweck getroffen.

⁶ gemäß Artikel 1 i) FFH-RL

⁷ gemäß Artikel 1 e) und i) FFH-RL

Kapitel 2

SCHUTZBESTIMMUNGEN UND FREISTELLUNGEN

Die Schutzbestimmungen stellen auf den Schutzzweck ausgerichtete Ge- und Verbote gemäß § 23 Absatz 2 NatSchG LSA dar.

§ 6

Allgemeine Schutzbestimmungen

- (1) In den besonderen Schutzgebieten sind alle Handlungen untersagt, die dem Schutzzweck dieser Verordnung zuwiderlaufen. Dabei sind die folgenden Schutzbestimmungen zu beachten.
- (2) Sofern keine Freistellung gemäß § 13 vorliegt, ist **in allen besonderen Schutzgebieten (Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete)** insbesondere untersagt,
 1. Luftverunreinigungen i. S. d. des BImSchG⁸ zu verursachen,
 2. Lärm zu verursachen, insbesondere durch das Befahren mit Quads oder anderen Motorsportgeräten, das Befahren von Wasserflächen mit Wassermotorrädern, die Nutzung von motorbetriebenen Luftsport- oder anderen ferngesteuerten Geräten wie Modellboote oder Drohnen, die Nutzung von Tonwiedergabegeräten mit Lautsprechern oder Verstärkern oder die Anwendung pyrotechnischer Artikel,
 3. bauliche Anlagen i. S. d. § 2 Absatz 1 BauO LSA⁹, Straßen, Schienenwege, Ver- und Entsorgungsleitungen, Wege oder Plätze zu errichten oder wesentlich zu ändern, auch wenn sie im Einzelfall keiner Genehmigung nach BauGB¹⁰ oder anderer Rechtsvorschriften bedürfen¹¹; eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 bzw. ein Einvernehmen i. S. d. § 18 Absatz 3 kann erteilt bzw. hergestellt werden für Rückbau-, Beseitigungs-, Instandsetzungs-, Verbesserungs-, Erneuerungs- und Ersatzneubaumaßnahmen; darüber hinaus für die Errichtung, von touristischer Infrastruktur und Anlagen zur Umweltüberwachung sowie für die Erweiterung bestehender Straßen, Schienenwege, Ver- und Entsorgungsleitungen, Wege sowie Plätze,
 4. die Oberflächengestalt durch Abgrabungen, Aufschüttungen, Auffüllungen oder auf andere Weise zu verändern, Deponien oder Zwischenlager zu errichten oder Erdaufschlüsse anzulegen, Mineralien und sonstige Bodenschätze zu suchen, zu gewinnen oder sich anzueignen sowie untertägig Stoffe abzulagern,
 5. Handlungen durchzuführen, welche zu einer Nährstoffanreicherung oder zu einer Schädigung des ökologischen oder chemischen Zustandes des Grundwassers, von oberirdischen Gewässern oder von Böden führen können,

⁸ Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge, Bundes-Immissionsschutzgesetz, in der jeweils gültigen Fassung

⁹ Bauordnung des Landes Sachsen-Anhalt, in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. September 2013 (GVBl. LSA 2013, 440, 441), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Juli 2018 (GVBl. LSA S. 187)

¹⁰ Baugesetzbuch, in der jeweils gültigen Fassung

¹¹ Von dieser Schutzbestimmung ausgenommen sind bauliche Anlagen, für die gemäß den Nrn. 4 und 11 abweichende Bestimmungen gelten.

6. Handlungen durchzuführen, die den Wasserhaushalt beeinträchtigen, insbesondere eine Wasserstandssenkung oder -anhebung, eine Entwässerung, einen verstärkten Abfluss oder Anstau des Oberflächenwassers, eine zusätzliche Absenkung oder einen zusätzlichen Anstau des Grundwassers zur Folge haben können,
 7. Abfälle i. S. d. abfallrechtlichen Normen zu lagern, zwischenzulagern, auf- oder auszubringen,
 8. Gewässerbetten zu verbauen, zu befestigen oder zu begradigen,
 9. LRT, Baumgruppen oder Bäume mit einem (mittleren) Brusthöhendurchmesser (BHD) von mehr als 35 cm zu beseitigen oder Handlungen vorzunehmen, die zu einer Zerstörung führen können; Vorgaben der §§ 13 bis 15 sowie 30 Absatz 2 und 39 Absatz 5 BNatSchG, der §§ 21 Absatz 1 und 22 Absatz 1 NatSchG LSA sowie weitergehende Bestimmungen des Gehölzschutzes bleiben unberührt,
 10. Organismen gebietsfremder Arten auszubringen oder anzusiedeln,
 11. Schilder zu Werbezwecken ohne Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 aufzustellen oder anzubringen.
- (3) **In den Vogelschutzgebieten** ist neben den Vorgaben des Absatzes 2 untersagt, mit Personen besetzten Luftfahrzeugen zu starten, eine Mindestflughöhe von 600 m zu unterschreiten oder zu landen; hiervon unbeschadet bleiben die Abweichungsmöglichkeiten insbesondere der Bundeswehr gemäß § 30 LuftVG¹².
- (4) **In den Schutzzonen der Vogelschutzgebiete** gilt neben den Vorgaben der Absätze 2 und 3:
1. Befahren sowie Abstellen von Kraftfahrzeugen i. S. d. § 1 Absätze 2 und 3 StVG¹³ nur auf dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wegen und Plätzen,
 2. kein Betreten oder Radfahren abseits von Wegen und Plätzen; das Reiten abseits von Wegen nur nach Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2,
 3. kein Baden, kein offenes Feuer, kein Zelten, kein Lagern oder Übernachten im Freien,
 4. kein Anlegen von Geocaches abseits von Wegen und Plätzen,
 5. kein freies Laufenlassen von Hunden,
 6. ab dem Jahr 2020 keine Veranstaltungen außerhalb von geschlossenen Räumen in der Zeit vom 01. März bis 30. Juni; Veranstaltungen außerhalb dieses Zeitraumes sind auf 30 Personen zu begrenzen; eine Erlaubnis i. S. d. § 18

¹² Luftverkehrsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Mai 2007 (BGBl. I S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 11 des Gesetzes vom 20. Juli 2017 (BGBl. I S. 2808; 2018 I 472)

¹³ Straßenverkehrsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 05. März 2003 (BGBl. I S. 310, ber. S. 919), zuletzt geändert durch Art. 6 des Gesetzes zur effektiveren und praxistauglicheren Ausgestaltung des Strafverfahrens vom 17. August 2017 (BGBl. I S. 3202)

Absatz 2 bzw. ein Einvernehmen i. S. d. § 18 Absatz 3 kann erteilt werden für traditionelle Veranstaltungen,

7. keine Erschließung neuer Kletterfelsen oder Neurouten in bestehenden Kletterfelsen ohne Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2.
- (5) **In den geschützten Uferbereichen der Elbe** ist neben den Vorgaben der Absätze 2 und 3 ab dem Jahr 2020 das Anlanden, das Betreten sowie das Befahren in der Zeit vom 15. April bis 31. Juli untersagt; freigestellt sind parallel zur Elbe verlaufende Wirtschaftswege. Ergänzend zur Darstellung in den Detailkarten listet Anlage Nr. 6 die betreffenden Elbkilometer auf. In Abstimmung mit der pachtenden Person kann die obere Naturschutzbehörde Anpassungen zur Lage der Bereiche vornehmen, sofern veränderte Habitatbedingungen dies erfordern. Als „Uferbereich“ gilt die Fläche von der sichtbaren Wasserkante der Elbe landeinwärts bis zur landwirtschaftlichen Nutzungsgrenze; ist keine landwirtschaftliche Nutzungsgrenze vorhanden, bildet die Böschungsoberkante auf Höhe der Beschilderung der Elbkilometer die Grenze.
- (6) Das Aufstellen amtlicher Schilder zum Zwecke der Information über die besonderen Schutzgebiete sowie zu deren Kennzeichnung ist von den Eigentümerinnen und Eigentümern sowie sonstigen Nutzungsberechtigten zu dulden.
- (7) Ergänzend sind für das jeweilige besondere Schutzgebiet die unter § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage aufgeführten allgemeinen Schutzbestimmungen zu beachten.

§ 7

Landwirtschaft

- (1) Von den Vorgaben des § 6 freigestellt ist die Ausübung der ordnungsgemäßen Landwirtschaft i. S. d. § 201 BauGB sowie der hobbymäßig ausgeübten Imkerei, soweit sie dem Schutzzweck des jeweiligen besonderen Schutzgebietes nicht zuwiderläuft. Dabei sind die folgenden Schutzbestimmungen zu beachten.
- (2) **In allen besonderen Schutzgebieten (Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete)** gilt die Freistellung gemäß Absatz 1, jedoch
 1. ohne Veränderung des bestehenden Wasserhaushalts, insbesondere ohne zusätzliche Absenkung des Grundwassers sowie ohne verstärkten Abfluss des Oberflächenwassers; unberührt bleibt die Unterhaltung oder der Ersatz rechtmäßig bestehender Anlagen zur Bodenwasserregulierung, soweit dabei der Rahmen des im aktuellen Ausbausezustand angestrebten Wirkungsumfangs nicht überschritten wird; eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 kann erteilt werden für
 - a) die Veränderung des bestehenden Wasserhaushaltes bei neu zu genehmigender Bewässerung, wobei bestehende wasserrechtliche Bestimmungen unberührt bleiben und
 - b) die Wiederinbetriebnahme von zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung voll funktionsfähigen, rechtmäßigen oder wasserrechtlich außer Betrieb genommenen Anlagen der Bodenwasserregulierung,
 2. ohne Veränderungen der Oberflächengestalt durch Abgrabungen, Aufschüttungen, Auffüllungen, Planierungsarbeiten oder auf andere Weise; freigestellt ist die Wiederherstellung einer geschlossenen Ackerkrume, soweit dies nach Starkregenereignissen oder Ereignissen höherer Gewalt erforderlich ist,

3. ohne Ausbringung von Düngemitteln i. S. d. § 2 DüngG¹⁴ bzw. von Pflanzenschutzmitteln i. S. d. Artikel 2 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009¹⁵ entlang angrenzender oberirdischer Gewässer im Abstand von 4 m zwischen dem Rand der durch die Ausbringungstechnik bestimmten Aufbringungsfläche und der Böschungsoberkante; auf Flächen, die innerhalb eines Abstandes von 20 m zur Böschungsoberkante des Gewässers eine Hangneigung von durchschnittlich mindestens 10 % aufweisen (stark geneigte Flächen), dürfen innerhalb eines Abstandes von 5 m zur Böschungsoberkante keine der o. g. Stoffe ausgebracht werden; freigestellt ist die Kaliumdüngung bis zur Versorgungsstufe B; unberührt bleiben weitergehende Regelungen des landwirtschaftlichen Fachrechts,
 4. ohne Zerstörung oder erhebliche Beeinträchtigung von Habitaten oder Lebensraumelementen wie Einzelbäume mit einem (mittleren) BHD von mehr als 35 cm, Feldraine, Findlinge, alte Lesesteinhaufen oder Trockenmauern; Vorgaben der §§ 13 bis 15 sowie 30 Absatz 2 und 39 Absatz 5 BNatSchG, der §§ 21 Absatz 1 und 22 Absatz 1 NatSchG LSA sowie weitergehende Bestimmungen des Gehölzschutzes und des landwirtschaftlichen Fachrechtes bleiben unberührt,
- (3) **In allen besonderen Schutzgebieten** gilt bei der Bewirtschaftung von beweidbaren oder mahdfähigen **Dauergrünlandflächen** neben den Vorgaben des Absatzes 2:
1. ohne Lagern sowie Auf- oder Ausbringen von Abwasser oder organischen oder organisch-mineralischen Düngemitteln entsprechend Anlage 1 Abschnitt 3 DüMV¹⁶; vom Verbot des Auf- oder Ausbringens ausgenommen sind Gülle, Jauche, Festmist von Huf- oder Klautentieren sowie Gärreste,
 2. ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln; eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 kann erteilt werden für den selektiven Einsatz von Pflanzenschutzmitteln beim Auftreten von Unkräutern, die nicht mit vertretbarem Aufwand mechanisch bekämpft werden können,
 3. ohne Anwendung von Schlegelmähwerken; für mechanische Unkrautbekämpfung mit Schlegelmähwerken ist eine mindestens 2 Wochen zuvor erfolgte Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1 erforderlich; freigestellt sind Schlegelmähwerke für die Nachmahd von Weideresten oder von sonstigem Restaufwuchs nach mindestens jährlich einer Hauptnutzung (maximale mittlere Aufwuchshöhe 30 cm) in der Zeit vom 01. September bis 20. März, für die Pflege kontaminierter Flächen sowie von Flächen, bei denen der Einsatz von Ballenpressen wegen Kleinräumigkeit, Kleinrelief oder Steilhängigkeit ausscheidet,
 4. ohne aktive Nutzungsartenänderung oder Neuansaat; freigestellt sind Nachsaaten sowie die Wiederherstellung nach Zerstörung durch höhere Gewalt; eine Erlaubnis

¹⁴ Düngegesetz, in der Fassung der Bekanntmachung vom 09. Januar 2009 (BGBl. I S. 54, 136), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 05. Mai 2017 (BGBl. I S. 1068)

¹⁵ Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Oktober 2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln und zur Aufhebung der Richtlinien 79/117/EWG und 91/414/EWG des Rates (ABl. L 309 vom 24. November 2010, S. 1-50), zuletzt geändert durch Verordnung vom 15. März 2017 (ABl. L 95 vom 07. April 2017, S. 1-142)

¹⁶ Verordnung über das Inverkehrbringen von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln (Düngemittelverordnung) (BGBl. I 2012, S. 2482), zuletzt geändert durch Artikel 3 V vom 26.5.2017 (BGBl. I S. 1305)

- i. S. d. § 18 Absatz 2 kann erteilt werden für die Neuansaat außerhalb der in § 5 Absatz 2 Nr. 5 BNatSchG genannten Fälle,
5. ohne Düngung über die Nährstoffabfuhr i. S. d. DüV¹⁷ hinaus, jedoch mit maximal 60 kg Stickstoff je Hektar je Jahr im Mittel der vom jeweiligen Betrieb im jeweiligen besonderen Schutzgebiet bewirtschafteten Grünlandfläche; freigestellt ist die Phosphor- sowie die Kaliumdüngung unterversorgter Flächen bis zur Versorgungsstufe C.
- (4) **In den FFH-Gebieten** gilt bei der Bewirtschaftung von **LRT** neben den Vorgaben der Absätze 2 und 3:
1. ohne jegliches Lagern von Düngemitteln sowie ohne dauerhaftes Lagern von Futtermitteln oder Erntegut,
 2. ohne Zufütterung bei Beweidung von Schlägen mit LRT; freigestellt ist die Zufütterung auf Schlägen mit LRT nach vorheriger Anzeige in extremen Witterungssituationen (z. B. Dürre) für besonders betroffene Betriebe; freigestellt ist die Zufütterung auf Schlägen mit den LRT 6440 oder 6510 jeweils in Ausprägung nährstoffreicher Standorte nach mindestens 1 Monat zuvor erfolgter Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1, soweit die zulässige Stickstoffzufuhr noch nicht ausgeschöpft ist; auf sonstigen LRT-Flächen kann eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 erteilt werden für die Zufütterung von Heu und Stroh sowie von Kraftfutter mit maximal 14 % Rohproteingehalt für die Lämmeraufzucht bei besonders betroffenen Betrieben,
 3. ohne Nach- oder Einsaat; nach Zerstörung durch höhere Gewalt sind Nach- oder Einsaat nach mindestens 2 Wochen zuvor erfolgter Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1 freigestellt; eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 kann ansonsten erteilt werden für Nach- oder Einsaat mit im selben besonderen Schutzgebiet auf dem gleichen LRT gewonnenen Saatgut sowie für Regiosaatgut, sofern der Bedarf nicht durch Saatgutgewinnung auf eigenen Flächen gedeckt werden kann.
- (5) In Überschwemmungsgebieten gemäß § 76 WHG sind Mahdnutzung gemäß Absatz 3 Nr. 3, Zufütterung gemäß Absatz 4 Nr. 2 sowie jegliche gemäß § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage mit zeitlichen Einschränkungen beregelte Flächennutzung ab Ausrufung der Alarmstufe 1 i. S. d. HWM VO¹⁸ bis zur Aufhebung der Alarmstufe freigestellt.
- (6) Ergänzend sind für das jeweilige besondere Schutzgebiet die unter § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage aufgeführten Schutzbestimmungen zur Landwirtschaft zu beachten.
- (7) Die Schutzbestimmungen des Absatzes 4 sowie von § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage gelten jeweils für eine nach fachlichen Kriterien abgegrenzte Bewirtschaftungszone jeweils auf der gesamten Fläche.

¹⁷ Verordnung über die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln nach den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis beim Düngen (Düngeverordnung), in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Mai 2017 (BGBl. I S. 1305)

¹⁸ Verordnung über den Hochwassermeldedienst, in der jeweils gültigen Fassung

- (8) Betriebe sind bis zum Auslaufen ihrer Verpflichtung gemäß MSL-Richtlinie¹⁹ von den Bestimmungen der Absätze 2 bis 4 sowie § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage auf denjenigen Flächen freigestellt, auf denen eine solche zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung laufende Verpflichtung einzuhalten ist.

§ 8 **Forstwirtschaft**

- (1) Von den Vorgaben des § 6 freigestellt ist die Ausübung der ordnungsgemäßen forstwirtschaftlichen Bodennutzung i. S. d. § 5 Absätze 2 und 3 LWaldG²⁰, soweit sie dem Schutzzweck des jeweiligen besonderen Schutzgebietes nicht zuwiderläuft. Dabei sind die folgenden Schutzbestimmungen zu beachten.
- (2) **In allen besonderen Schutzgebieten (Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete)** gilt die Freistellung gemäß Absatz 1, jedoch
1. unter Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln auf ein Mindestmaß unter Berücksichtigung geeigneter waldbaulicher Alternativen sowie sonstiger biologischer Maßnahmen; die Entscheidungsgründe für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind aktenkundig zu machen,
 2. ohne flächiges Befahren; Anlage von Rückegassen unter Beachtung der örtlichen ökologischen Gegebenheiten, insbesondere unter Aussparung bzw. Berücksichtigung wichtiger Habitatstrukturen,
 3. unter Anwendung geeigneter Waldbewirtschaftungsmaßnahmen, welche Bodenschäden i. S. d. BBodSchG²¹ auf ein Mindestmaß reduzieren; der Einsatz der Technik ist auf die Erfordernisse des Waldes auszurichten; dabei sind die Bodenstrukturen und der Bestand weitgehend zu schonen und die Standort- und Witterungsverhältnisse zu beachten,
 4. ohne Beseitigung von Horst- sowie vom Boden aus erkennbaren Höhlenbäumen,
 5. unter Erhaltung und Entwicklung von strukturierten, naturnahen und artenreichen Waldaußenrändern,
 6. grundsätzlich ohne Holzernte in der Zeit vom 15. März bis 31. August; eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 bzw. ein Einvernehmen i. S. d. § 18 Absatz 3 kann erteilt bzw. hergestellt werden für die Ernte innerhalb dieses Zeitraums, sofern dies aus forstsanitären Gründen erforderlich ist; darüber hinaus kann, nur außerhalb von Laubholzbeständen mit einem BHD von mehr als 35 cm, eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 bzw. ein Einvernehmen i. S. d. § 18 Absatz 3 erteilt bzw. hergestellt werden, sofern Störungen oder Beeinträchtigungen von Schutzgütern ausgeschlossen sind,
 7. grundsätzlich ohne Holzurückung in der Zeit vom 15. März bis 31. August; eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 bzw. ein Einvernehmen i. S. d. § 18 Absatz 3 kann

¹⁹ Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung (RdErl. des MLU vom 28.10.2014 – 55.60120/2; MBl. LSA Nr. 27/2015)

²⁰ Gesetz zur Erhaltung und Bewirtschaftung des Waldes, zur Förderung der Forstwirtschaft sowie zum Betreten und Nutzen der freien Landschaft im Land Sachsen-Anhalt (Landeswaldgesetz Sachsen-Anhalt), in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Februar 2016 (GVBl. LSA 2016, 77)

²¹ Bundes-Bodenschutzgesetz, in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. März 1998 (BGBl. I S. 502), zuletzt geändert durch Artikel 3 Absatz 3 der Verordnung vom 27. September 2017 (BGBl. I S. 3465)

erteilt bzw. hergestellt werden für die Rückung innerhalb dieses Zeitraums, sofern dies aus forstsanitären Gründen erforderlich ist; darüber hinaus ist nach mindestens 1 Monat zuvor erfolgter Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1 ein Abweichen von diesem Zeitraum freigestellt, wenn andernfalls witterungsbedingt erhebliche Bodenschäden zu befürchten sind.

(3) **In den FFH-Gebieten** gilt neben den Vorgaben des Absatzes 2 bei der Bewirtschaftung aller Wälder:

1. ohne flächiges Ausbringen von Düngemitteln,
2. ohne Kalkung natürlich saurer Standorte,
3. ohne Entzug von LRT-Flächen durch Bewirtschaftung von Nicht-LRT-Flächen,
4. Erhalt der LRT; ohne Entzug von LRT-Flächen durch forstliche Maßnahmen,
5. ohne Neuanlage oder Ausbau von Wirtschaftswegen unter Inanspruchnahme von LRT-Flächen,
6. ohne Beeinträchtigung von LRT oder Habitaten der Arten gemäß Anhang II FFH-RL durch Holzpolterung,
7. flächige Bodenbearbeitung zur Bestandesbegründung nur nach Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 bzw. Einvernehmensherstellung i. S. d. § 18 Absatz 3; Verjüngungsmaßnahmen möglichst ohne Bodenbearbeitung,
8. ohne Aufforstung von Flächen mit Offenland-LRT.

(4) **In den FFH-Gebieten** gilt neben den Vorgaben der Absätze 2 und 3 bei der Bewirtschaftung von **Wald-LRT**:

1. ohne forstliche Nutzung des LRT 9140; die Entnahme nicht lebensraumtypischer Gehölze zur Förderung der standorttypischen Gehölzzusammensetzung im LRT 9140 ist möglich; forstliche Nutzung des LRT 91T0 nur nach Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 bzw. Einvernehmensherstellung i. S. d. § 18 Absatz 3,
2. die Beimischung nicht lebensraumtypischer oder neophytischer Gehölze in die LRT 9110, 9130, 9160, 9170 und 91F0 darf nach mindestens 1 Monat zuvor erfolgter Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1 unter Berücksichtigung des Anteils der bereits im Bestand vorhandenen nicht lebensraumtypischen oder neophytischen Gehölze folgende Werte nicht überschreiten: 10 % nicht lebensraumtypische und ohne neophytische Gehölze im Erhaltungszustand A, 20 % nicht lebensraumtypische und davon maximal 5 % neophytische Gehölze im Erhaltungszustand B und C; die Beimischung darf maximal gruppenweise in einer flächigen Ausdehnung von 20 m x 20 m erfolgen; dies gilt nicht für den LRT 9170 in den Ausprägungen auf sauren, basenarmen Berglandstandorten, insbesondere im submontanen Bereich,
3. ohne Beimischung nicht lebensraumtypischer oder neophytischer Gehölze in die LRT 9140, 9150, 9180*, 9190, 91D0*, 91E0*, 91T0 und 9410,
4. Erhaltung oder Herstellung eines Mosaiks mehrerer Waldentwicklungsphasen durch Abkehr von schlagweisen Endnutzungsverfahren und Umstellung auf

Einzelbaum- bzw. fmelweise Nutzung; Kahlhiebflächen dürfen in den LRT 9110, 9130, 9150, 9180*, 91D0* und 9410 nicht größer als 0,2 ha und in den LRT 9160, 9170, 9190, 91E0* und 91F0 nicht größer als 0,5 ha sein; zum Erhalt lebensraumtypischer Hauptbaumarten kann für die Etablierung von Lichtbaumarten in entsprechenden Wald-LRT die Kahlhiebfläche nach mindestens 1 Monat zuvor erfolgter Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1 in begründeten Fällen bis zu 1 ha betragen,

5. Anlage von Rückegassen in Wald-LRT mit einem mittleren BHD über 35 cm in einem Abstand von mindestens 40 m, eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 bzw. ein Einvernehmen i. S. d. § 18 Absatz 3 kann erteilt bzw. hergestellt werden für die Anlage von Rückegassen in einem Abstand von weniger als 40 m,
 6. ohne Ganzbaum- und Vollbaumnutzung unterhalb der Derbholzgrenze (7 cm ohne Rinde); in begründeten Ausnahmefällen ist aus forstsanitären Gründen eine Vollbaumnutzung auch unterhalb der Derbholzgrenze freigestellt,
 7. ohne flächenhafte Arrondierung von Schadflächen,
 8. Vorrang der natürlichen vor künstlicher Verjüngung unter Duldung von lebensraumtypischen Pionier- und Weichholzarten, soweit die angestrebten Verjüngungsziele nicht gefährdet sind,
 9. Erhaltung bzw. Förderung lebensraumtypischer Gehölze.
- (5) Ergänzend sind für das jeweilige besondere Schutzgebiet die unter § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage aufgeführten Schutzbestimmungen zur Forstwirtschaft zu beachten.

§ 9 **Jagd**

- (1) Von den Vorgaben des § 6 freigestellt ist die Ausübung der ordnungsgemäßen, natur- und landschaftsverträglichen Jagd, soweit sie dem Schutzzweck des jeweiligen besonderen Schutzgebietes nicht zuwiderläuft. Dabei sind die folgenden Schutzbestimmungen zu beachten.
- (2) **In allen besonderen Schutzgebieten (Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete)** gilt die Freistellung gemäß Absatz 1, jedoch
 1. nur als Bewegungs-, Ansitz-, Pirsch-, Fallen- oder Baujagd; eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 bzw. ein Einvernehmen i. S. d. § 18 Absatz 3 kann erteilt bzw. hergestellt werden für die Beizjagd in Offenlandbereichen,
 2. ohne Baujagd in der Zeit vom 01. März bis 31. August,
 3. ohne Bewegungsjagd in der Zeit vom 01. Februar bis 30. September; ausgenommen sind landwirtschaftliche Flächen, die mit Maiskulturen bestellt sind,
 4. Fallenjagd nur mit Lebendfallen und unter täglicher Kontrolle.

- (3) **In den Vogelschutzgebieten** gilt neben den Vorgaben des Absatzes 2:
1. keine Jagdausübung in der Zeit vom 01. März bis 30. Juni auf Gewässern, in Röhrichtbeständen oder auf Uferrandstreifen in einem Abstand von 10 m bei Gewässern erster bzw. 5 m bei Gewässern zweiter Ordnung ab der Böschungsoberkante; die Jagd mit Lebendfallen ist ganzjährig freigestellt,
 2. keine Jagdausübung im Umkreis von 50 m um erkennbare Brut-, Rast- oder Mauserplätze von Wat- und Wasservögeln wie Enten, Gänsen oder Limikolen; bei Sichtkontakt zu erkennbaren Ansammlungen von Wat- und Wasservögeln ist ein Abstand von 200 m einzuhalten; die Jagd mit Lebendfallen ist unter Vermeidung von Störungen freigestellt,
 3. keine Jagd auf Gänse sowie **in den Schutzzonen** keine Jagd auf Vögel; eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 kann erteilt werden für
 - a) die Jagd auf Gänse außerhalb von Schutzzonen in Form von Vergrämungsabschüssen zur Vermeidung von Schäden auf landwirtschaftlichen Nutzflächen und
 - b) die Jagd auf Vögel innerhalb von Schutzzonen, soweit dies zum Schutz der vorkommenden Vogelarten zwingend erforderlich ist.
- (4) Freigestellt von den Absätzen 2 und 3 sowie § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage ist die ordnungsgemäße Nachsuche nach krankgeschossenem oder schwerkrankem Wild im Rahmen des § 22a BJagdG sowie des § 28 LJagdG²²,
- (5) **In den FFH-Gebieten** ist neben den Vorgaben des Absatzes 2 untersagt, Wildäcker oder Wildwiesen innerhalb von LRT neu anzulegen oder Kirrungen oder Salzlecken innerhalb von Offenland-LRT neu anzulegen oder bestehende zu erweitern; eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 kann erteilt werden für die Neuanlage von Kirrungen oder Salzlecken innerhalb von Offenland-LRT, soweit ein zwingendes jagdliches Erfordernis vorliegt.
- (6) Ergänzend gelten für das jeweilige besondere Schutzgebiet die unter § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage aufgeführten Schutzbestimmungen zur Jagd.

§ 10

Gewässerunterhaltung

- (1) Von den Vorgaben des § 6 freigestellt ist die ordnungsgemäße Unterhaltung von Gewässern und wasserwirtschaftlichen Anlagen durch die gemäß WG LSA²³ zuständigen Unterhaltungspflichtigen, soweit sie dem Schutzzweck des jeweiligen besonderen Schutzgebietes nicht zuwiderläuft. Dabei sind die folgenden Schutzbestimmungen zu beachten.
- (2) **In allen besonderen Schutzgebieten (Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete)** gilt die Freistellung gemäß Absatz 1, jedoch

²² Landesjagdgesetz für Sachsen-Anhalt in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juli 1991, zuletzt geändert am 21. Juli 2015 (GVBl. LSA S. 365, 368)

²³ Wassergesetz für das Land Sachsen-Anhalt, in der jeweils gültigen Fassung

1. ohne Verbau, Befestigung oder Begradigung von Gewässerbetten; Maßnahmen zur Ufersicherung sind nach Einvernehmensherstellung i. S. d. § 18 Absatz 3 möglich,
2. ohne Durchführung von Handlungen, die den Wasserhaushalt beeinträchtigen, d. h. über die Gewährleistung des ordnungsgemäßen Wasserabflusses hinaus insbesondere eine Wasserstandssenkung oder -anhebung, eine Entwässerung, einen verstärkten Abfluss oder Anstau des Oberflächenwassers oder eine zusätzliche Absenkung oder einen zusätzlichen Anstau des Grundwassers zur Folge haben können,
3. grundsätzlich unter Einhaltung einer zeitlichen und räumlichen Staffelung (abschnittsweise, halbseitig, einseitig oder wechselseitig) bei der Durchführung von Böschungsmahd, (Grund-) Räumung oder Sohlkrautung und nur in dem Umfang, der zur Gewährleistung des ordnungsgemäßen Abflusses oder zum Erhalt der Gewässer notwendig ist; Abweichungen sind zu dokumentieren,
4. ohne Räumung mittels Graben-, Scheibenrad- oder Trommelfräse,
5. Sohlkrautung außerhalb der Zeit vom 15. Juli bis 31. Oktober nur nach mindestens 2 Wochen zuvor erfolgter Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1,
6. ohne Beseitigung von Höhlen- oder Horstbäumen,
7. unter Beschränkung der Unterhaltung naturnaher oder natürlicher Mittelgebirgsbäche des Fließgewässertyps 5²⁴ auf die Freihaltung von Rohrdurchlässen und die Beseitigung von Abflusshindernissen.

(3) In den FFH-Gebieten gilt neben den Vorgaben des Absatzes 2:

1. ab dem Jahr 2021 Böschungsmahd ganzjährig unter Einsatz schonender Mähtechniken (z. B. mittels Mähkorb mit Arbeitsbreite von maximal 3 m, Balkenmäher, Sense oder Motorsense, mit jeweils Mindestschnitthöhe von 10 cm); zur Beseitigung von Röhricht und Gehölzaufwuchs sowie an Gräben ohne FFH-LRT kann ein Einvernehmen i. S. d. § 18 Absatz 3 hergestellt werden für den Einsatz von Schlegelmähern, -häckslern oder -mulchern mit verstellbarem Häckselwerk oder von Kreisel- oder Scheibenmähern mit einstellbarer Mindestschnitthöhe; Vorgaben der §§ 30 Absatz 2 und 39 Absatz 5 BNatSchG sowie des § 22 Absatz 1 NatSchG LSA bleiben unberührt,
2. Entkrautung regelmäßig mit einem Mindestabstand von ca. 10 cm zum Gewässergrund,
3. Entnahme von Totholz nur, soweit eine Gefahr von Verklausung oder des Abtreibens besteht oder zur Beseitigung eines erheblichen Abflusshindernisses,
4. (Grund-)Räumung außerhalb der Zeit vom 15. August bis 15. November nur nach mindestens 2 Wochen zuvor erfolgter Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1; Ausführung stromaufwärts und ohne Vertiefung der Gewässersohle,

²⁴ gemäß Pottgiesser und Sommerhäuser 2008: Aktualisierung der Steckbriefe der bundesdeutschen Fließgewässertypen (Teil A) und Beschreibung und Bewertung der deutschen Fließgewässertypen - Steckbriefe und Anhang, Umweltbundesamt, Dessau

5. Sedimententnahmen oder weitere Maßnahmen regelmäßig derart, dass ufernahe Flachwasserbuchten erhalten bleiben oder sich ausbilden können.
- (4) Ab dem Jahr 2021 dürfen neben den Vorgaben des Absatzes 2 **in den Vogelschutzgebieten** innerhalb der Zeit vom 01. März bis 31. Juli bei der Böschungsmahd nur schonende Mähtechniken eingesetzt werden (z. B. Mähkorb mit Arbeitsbreite von maximal 3 m, Balkenmäher, Sense oder Motorsense, mit jeweils Mindestschnitthöhe von 10 cm). Zur Beseitigung von Röhricht und Gehölzaufwuchs kann innerhalb dieses Zeitraumes ein Einvernehmen i. S. d. § 18 Absatz 3 hergestellt werden für den Einsatz von Schlegelmähern, -häckslern oder -mulchern mit verstellbarem Häckselwerk oder von Kreisel- oder Scheibenmähern mit einstellbarer Mindestschnitthöhe. Vorgaben der §§ 30 Absatz 2 und 39 Absatz 5 BNatSchG sowie des § 22 Absatz 1 NatSchG LSA bleiben unberührt,
- (5) Ergänzend sind für das jeweilige besondere Schutzgebiet die unter § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage aufgeführten Schutzbestimmungen zur Gewässerunterhaltung zu beachten.
- (6) Die ordnungsgemäße Unterhaltung von Gewässern sowie von wasserwirtschaftlichen Anlagen auf Basis von Gewässerunterhaltungsrahmen- oder Gewässerunterhaltungsplänen ist von den Absätzen 2 bis 4 sowie § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage freigestellt. Für die genannten Pläne ist das Einvernehmen i. S. d. § 18 Absatz 3 herzustellen; bis zur Einvernehmensherstellung sind die Vorgaben dieser Verordnung zu beachten. Abweichungen von den Plänen sind möglich nach Einvernehmensherstellung im Rahmen von Gewässerschauen oder nach mindestens 1 Monat zuvor erfolgter Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1.
- (7) Die Deichpflege ist von den Absätzen 2 bis 3 sowie § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage freigestellt. **Auf Deichen in den FFH-Gebieten** gilt:
1. Grasnarbenerneuerung nur mit Regiosaatgut sowie für LRT nur mit zertifiziertem Saatgut gebietsheimischer und lebensraumtypischer Arten,
 2. keine Düngung von LRT,
 3. Deichpflege auf LRT grundsätzlich nur durch Beweidung oder ein- bis zweischürige Mahd.

§ 11

Angel- und Berufsfischerei

- (1) Von den Vorgaben des § 6 freigestellt ist die Ausübung der ordnungsgemäßen, natur- und landschaftsverträglichen Angel- und Berufsfischerei, soweit sie dem Schutzzweck des jeweiligen besonderen Schutzgebietes nicht zuwiderläuft. Dabei sind die folgenden Schutzbestimmungen zu beachten.
- (2) **In allen besonderen Schutzgebieten (Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete)** gilt die Freistellung gemäß Absatz 1, jedoch
1. unter Ausübung der Fischerei außerhalb von zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung bestehenden Pacht- und Eigentumsgewässern nur nach Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2; die Verlängerung oder Erneuerung von Pachtverträgen in bisherigem Umfang und bisheriger Art ist freigestellt,

2. ohne Zerstörung oder erhebliche Beeinträchtigung des Uferbewuchses, insbesondere der Gehölze, Röhrichtbestände und Hochstaudenfluren sowie von Wasser- oder Schwimmblattvegetation; freigestellt ist unter Beachtung geltender naturschutzrechtlicher Anforderungen, insbesondere der §§ 30, 39 und 44 BNatSchG
 - a) das Freihalten von zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung existierenden Schneisen im Röhricht,
 - b) für die Berufsfischerei nach mindestens 2 Wochen zuvor erfolgter Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1 das Anlegen von Schneisen im Uferbewuchs, sofern keine freien Abschnitte zur Verfügung stehen,
 - c) für die Angelfischerei nach mindestens 2 Wochen zuvor erfolgter Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1 das Zurückschneiden von Röhricht im Rahmen von Hegeplänen gemäß § 42 FischG²⁵,
 3. ohne Betreten oder Befahren von Röhrichten,
 4. Besatz nur mit gebietsheimischen Fischen i. S. d. § 2 Nr. 1 FischG sowie Besatz in Fließgewässern nur entsprechend der charakteristischen Fauna des betreffenden Fließgewässertyps gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL)²⁶,
 5. ohne vorrätiges Anfüttern von Fischen,
 6. für die **Angelfischerei** neben den Nrn. 1 bis 5:
 - a) ohne Befahren von Schwimmblattgesellschaften, Verlandungs- und Flachwasserbereichen mit dem Boot,
 - b) ohne Verursachen von Lärm, insbesondere durch Nutzung von Tonwiedergabegeräten,
 - c) Anlegen neuer Boots- und Angelstege nur nach Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2,
 7. für die **Berufsfischerei** neben den Nrn. 1 bis 5 derart, dass gesetzte Reusen an wechselnde Wasserstände anzupassen sind und nicht mehr als die Hälfte der Gewässerbreite überspannen dürfen.
- (3) Für die **Angelfischerei** gilt in den **Vogelschutzgebieten** neben den Vorgaben des Absatzes 2:
1. keine Störung von Brut- oder Rastvögeln,
 2. keine Angelfischerei im Umkreis von 50 m um erkennbare Ansammlungen von Wasser- und Watvögeln wie Enten, Gänse oder Limikolen.

²⁵ Fischereigesetz für das Land Sachsen-Anhalt, in der Fassung der Bekanntmachung vom 08.09.1993 (GVBl. LSA 1993, S. 464), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 18. Januar 2011 (GVBl. LSA S. 6, 11)

²⁶ Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik, in der jeweils gültigen Fassung

- (4) **In den Schutzzonen der Vogelschutzgebiete** gilt neben den Vorgaben der Absätze 2 und 3:
1. ab dem Jahr 2020 Befahren mit Kraftfahrzeugen i. S. d. § 1 Absätze 2 und 3 StVG nur auf dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wegen und Plätzen sowie auf land- und forstwirtschaftlichen Wirtschaftswegen zum Erreichen der Eigentums- sowie Pachtgewässer; das Abstellen von Kraftfahrzeugen nur auf dafür vorgesehenen Plätzen; ausgenommen sind gültige Genehmigungen im Rahmen von Landschafts- oder Naturschutzgebietsverordnungen; eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 kann erteilt werden für das Befahren und Abstellen von Kraftfahrzeugen auf sonstigen Wegen und Plätzen, sofern Gewässer nicht mit vertretbarem Aufwand erreicht werden können,
 2. kein offenes Feuer, kein Grillen, kein Campen, kein Lagern, kein Zelten und keine Nutzung sonstiger transportabler Unterkünfte; sofern bestehende Vorschriften dem nicht entgegenstehen, sind Schutzschirme mit Überwurf freigestellt; die beanspruchte Fläche ist möglichst klein zu halten,
 3. keine gemeinschaftlichen Fischereiveranstaltungen in der Zeit vom 01. März bis 30. Juni; Veranstaltungen außerhalb dieses Zeitraumes sind auf maximal 30 Personen zu begrenzen; eine Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 kann erteilt werden für traditionelle Veranstaltungen,
 4. kein Anlegen neuer Boots- und Angelstege,
 5. Veränderung bestehender Angelstrecken oder -stellen als Anpassung an natürliche veränderte Verhältnisse nur nach Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2.
- (5) Neben den Vorgaben des Absatzes 2 hat die obere Fischereibehörde **in den FFH-Gebieten** für Ausnahmen von den gemäß § 37 Absatz 1 FischG bestehenden Verboten ein Einvernehmen i. S. d. § 18 Absatz 3 herzustellen.
- (6) **In den geschützten Uferbereichen der Elbe** ist neben den Vorgaben der Absätze 2 und 3 ab dem Jahr 2020 das Anlanden, das Angeln, das Betreten sowie das Befahren in der Zeit vom 15. April bis 31. Juli untersagt; freigestellt sind parallel zur Elbe verlaufende Wirtschaftswege. Ergänzend zur Darstellung in den Detailkarten listet Anlage Nr. 6 die betreffenden Elbkilometer auf. In Abstimmung mit der pachtenden Person kann die obere Naturschutzbehörde Anpassungen zur Lage der Bereiche vornehmen, sofern veränderte Habitatbedingungen dies erfordern. Es gilt die Definition zum „Uferbereich“ gemäß § 6 Absatz 5 Satz 4.
- (7) Ergänzend sind für das jeweilige besondere Schutzgebiet die unter § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage aufgeführten Schutzbestimmungen zur Angel- und Berufsfischerei zu beachten.

§ 12 **Aquakultur**

- (1) Von den Vorgaben des § 6 freigestellt ist die Ausübung der natur- und landschaftsverträglichen Aquakultur, soweit sie dem Schutzzweck des jeweiligen besonderen Schutzgebietes nicht zuwiderläuft. Dabei sind die folgenden Schutzbestimmungen zu beachten.

(2) **In allen besonderen Schutzgebieten (Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete)** gilt die Freistellung gemäß Absatz 1, jedoch

1. für Teichwirtschaften und Netzgehege in natürlichen Gewässern
 - a) unter Ausübung der Aquakultur außerhalb von zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung bestehenden Pacht- sowie Eigentumsgewässern nur nach Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2; die Verlängerung oder Erneuerung von Pachtverträgen bzw. die Nutzung in bisherigem Umfang und bisheriger Art ist freigestellt,
 - b) ohne Bau von Gebäuden im Uferbereich oder Uferbefestigungen,
 - c) in offenen Anlagen ohne Besatz mit nicht gebietsheimischen Fischen²⁷,
 - d) ohne Einsatz von Düngemitteln i. S. d. § 2 DüngG; freigestellt ist die Düngung mit Festmist sowie die Gründüngung zur Vorbereitung von K1-Teichen,
 - e) unter Einsatz von Bioziden i. S. d. Artikels 3 Absatz 1 a) der Verordnung (EU) Nr. 528/2012²⁸ nicht ohne tierärztliche Anordnung und unter unverzüglich nachträglicher Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1.
2. In künstlichen Haltungseinheiten wie Durchfluss- und Kreislaufanlagen ist eine Belastung der Vorflut mit Düngemitteln oder Bioziden auszuschließen.

(3) **In den FFH-Gebieten** gilt neben den Vorgaben des Absatzes 2:

1. Desinfektionskalkungen mit Branntkalk von mehr als 1.000 kg/ha nur nach mindestens 2 Wochen zuvor erfolgter Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1 und nur früh im Jahr direkt nach Eisaufruch oder im Spätherbst,
2. kein Ausbringen von Branntkalk in Röhrichten.

(4) Ergänzend sind für das jeweilige besondere Schutzgebiet die unter § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage aufgeführten Schutzbestimmungen zur Aquakultur zu beachten.

§ 13

Freistellungen

(1) Von den Schutzbestimmungen der §§ 6 bis 12 sowie § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage dieser Verordnung sind freigestellt:

1. Pläne oder Projekte, die sich im Rahmen der Prüfung gemäß § 34 Absatz 1 Satz 1 BNatSchG und § 24 NatSchG LSA als mit dem Schutzzweck des jeweiligen besonderen Schutzgebietes vereinbar erweisen oder bei denen die Voraussetzungen des § 34 Absatz 3 bis 5 BNatSchG erfüllt sind; die Maßstäbe für

²⁷ i. S. d. § 2 Nr. 1 FischG

²⁸ des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2012 über die Bereitstellung auf dem Markt und die Verwendung von Biozidprodukten (ABl. L 167 vom 27. Juni 2012, S. 1-123), zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) 2017/810 (ABl. L 121 vom 12. Mai 2017, S. 45-46), Anhang I zuletzt berichtigt am 28. Oktober 2017 (ABl. L 280, S. 57)

die Verträglichkeit ergeben sich aus dem in dieser Verordnung festgelegten Schutzzweck des jeweiligen besonderen Schutzgebietes und den dazu erlassenen Vorschriften,

2. zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung bestandskräftige behördliche Genehmigungen oder Verwaltungsakte, soweit dort nichts anderes bestimmt ist; die Umsetzung der Anforderungen der Schutzvorschriften zum Netz „Natura 2000“, insbesondere der §§ 33 Absatz 1 und 34 BNatSchG hat im Rahmen des Vollzugs der spezialgesetzlichen Vorschriften zu erfolgen; Verlängerungen oder Änderungen haben unter Beachtung des Schutzzwecks des jeweiligen besonderen Schutzgebietes und der Bestimmungen dieser Verordnung zu erfolgen,
3. Handlungen, die
 - a) im Rahmen der Strafverfolgung,
 - b) im Rahmen der Gefahrenabwehr gemäß SOG LSA²⁹, BrSchG³⁰ oder RettDG LSA³¹ oder im Rahmen einer Katastrophe gemäß KatSG-LSA³² oder
 - c) bei gegenwärtigen Gefahren außerhalb des unter b) definierten Geltungsbereichs

erforderlich sind; die Maßnahmen sind der unteren Naturschutzbehörde unverzüglich nachträglich anzuzeigen. Von der Anzeigepflicht ausgenommen sind Flüge im Such- und Rettungseinsatz, das Befahren durch Einsatzfahrzeuge sowie das Betreten durch Einsatz- und Rettungskräfte. Die Anforderungen des § 33 Absatz 1 BNatSchG sind unter Beachtung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes nachträglich zu erfüllen,

4. dem Schutzzweck des jeweiligen besonderen Schutzgebietes dienende und durch obere oder untere Naturschutzbehörde durchgeführte, angeordnete oder mit ihnen abgestimmte Untersuchungen oder Maßnahmen zur Pflege, Entwicklung, Wiederherstellung, Forschung, Bildung oder Öffentlichkeitsarbeit.
- (2) Darüber hinaus sind von den Schutzbestimmungen der §§ 6 bis 12 sowie § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage freigestellt, soweit der Schutzzweck des jeweiligen besonderen Schutzgebietes nicht gefährdet wird:
1. Handlungen innerhalb von im Zusammenhang bebauten Ortsteilen gemäß § 34 BauGB sowie Handlungen innerhalb des Geltungsbereichs von vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung in Kraft getretenen Bebauungsplänen gemäß

²⁹ Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung des Landes Sachsen-Anhalt, in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Mai 2014 (GVBl. LSA 2014, 182, 183, ber. S. 380), zuletzt geändert durch § 1 des Gesetzes vom 18. Oktober 2018 (GVBl. LSA S. 376)

³⁰ Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt, in der Fassung der Bekanntmachung vom 07. Juni 2001 (GVBl. LSA 2001, S. 190), zuletzt geändert durch § 1 des Gesetzes vom 12. Juli 2017 (GVBl. LSA S. 133)

³¹ Rettungsdienstgesetz des Landes Sachsen-Anhalt, in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Dezember 2012 (GVBl. LSA 2012, S. 624), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26. Oktober 2017 (GVBl. LSA S. 197)

³² Katastrophenschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt, in der Fassung der Bekanntmachung vom 05. August 2002 (GVBl. LSA 2002, 339), zuletzt geändert am 28. Juni 2005 (GVBl. LSA S. 320)

- § 30 BauGB sowie Vorhabens- und Erschließungsplänen, die nicht über die Grenzen dieser Bereiche hinauswirken,
2. Handlungen innerhalb von bestimmungsfreien Zonen,
 3. Verkehrssicherungsmaßnahmen,
 4. sonstige Handlungen, zu deren Vornahme eine gesetzliche Verpflichtung besteht; diese bedürfen hinsichtlich Zeitpunkt sowie Art und Weise der Durchführung einer Erlaubnis i. S. d. § 18 Absatz 2 bzw. eines Einvernehmens i. S. d. § 18 Absatz 3,
 5. Handlungen zur Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben des Bundes bezüglich der Verteidigung, der Erfüllung internationaler Verpflichtungen und des Schutzes der Zivilbevölkerung,
 6. Handlungen zu Übungszwecken der Rettungs- und Hilfsdienste nach mindestens 2 Wochen zuvor erfolgter Anzeige i. S. d. § 18 Absatz 1,
 7. gemäß § 4 Nr. 4 BNatSchG für Bundeswasserstraßen die bestimmungsgemäße Nutzung und Unterhaltung i. S. d. § 8 WaStrG sowie der Betrieb der bundeseigenen Schifffahrtsanlagen,
 8. die bestimmungsgemäße Nutzung von Fährverbindungen in bisheriger Art und bisherigem Umfang,
 9. die bestimmungsgemäße Nutzung in bisheriger Art und bisherigem Umfang sowie Inspektions- und Wartungsmaßnahmen im Rahmen der Instandhaltung bzw. Unterhaltung von zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung bestandsgeschützten oder anderen rechtmäßig bestehenden baulichen Anlagen i. S. d. § 2 Absatz 1 BauO LSA, insbesondere auch energetischer und wasserwirtschaftlicher Anlagen, sowie von Straßen, Schienenwegen, Ver- und Entsorgungsleitungen, Wegen sowie Plätzen,
 10. die Fortführung der zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung rechtmäßig bestehenden, bestimmungsgemäßen Nutzung von gastronomischen Einrichtungen sowie Versammlungsheimen einschließlich der zugehörigen Grundstücke, von Sportanlagen, Sportgrundstücken, Kleingartenanlagen, Campingplätzen, Wochenendhausgebieten oder sonstigen Wohngrundstücken,
 11. Veranstaltungen, die auf zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung dafür zugelassenen Einrichtungen, wie Wettkampfloipen, Grillplätzen, Sportanlagen oder Sportgrundstücken stattfinden,
 12. die Fortführung der bestimmungsgemäßen Nutzung sowie von Restaurierungs-, Pflege- oder Unterhaltungsmaßnahmen in zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung bestehenden Garten- und Parkanlagen sowie auf Friedhöfen, soweit solche Maßnahmen aus denkmalschutzrechtlichen Gründen geboten sind,
 13. der bestimmungsgemäße Einsatz von Assistenz- und Diensthunden,
 14. das Betreten von Röhrichten, das Befahren von Gewässern sowie die Durchführung von gemeinschaftlichem Hegefischen im Rahmen von Hegeplänen gemäß § 42 FischG,

15. durch Fischereischutzberechtigte i. S. d. § 34 FischG ausgeführte Handlungen im Rahmen des Fischereischutzes gemäß § 35 FischG,
 16. das Laufenlassen von Hunden, das Betreten, Baden, Klettern, Zelten, Campieren, Lagern oder Übernachten im Freien in einem Bereich von 200 m um Wohn- oder Wochenendgrundstücke; gemäß § 19 Absatz 2 bleiben Vorschriften bestehender Schutzgebiete unberührt,
 17. das Befahren von nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wegen und Plätzen für Anliegende; privatrechtliche Regelungen zum Betreten von Grundstücken bleiben hiervon unberührt,
 18. das Betreten oder Befahren für Eigentümerinnen und Eigentümer sowie deren Beauftragte, soweit dies zu einer rechtmäßigen Nutzung bzw. Bewirtschaftung erforderlich ist,
 19. das Betreten und Befahren durch Beschäftigte von Behörden sowie behördlich Beauftragte jeweils im Rahmen ihrer Zuständigkeit zur Erfüllung dienstlicher Aufgaben sowie das Befahren mit Krankenfahrstühlen,
 20. das Betreten der Ufer zum Zwecke des Umtragens von Booten.
- (3) Für Adressaten der §§ 7 bis 12, die wegen erheblicher Betroffenheit besondere Härten zu befürchten haben, können Vereinbarungen i. S. d. § 18 Absatz 5 getroffen werden, innerhalb derer individuelle Regelungen von den entsprechenden Schutzbestimmungen der §§ 7 bis 12 sowie der jeweils darüber hinaus geltenden Schutzbestimmungen gemäß § 3 der gebietsbezogenen Anlagen freistellen, soweit dabei das jeweilige besondere Schutzgebiet nicht erheblich beeinträchtigt wird.
- (4) Ergänzend sind für das jeweilige besondere Schutzgebiet die unter § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage ggf. aufgeführten Freistellungen zu beachten.

Kapitel 3

SCHLUSSVORSCHRIFTEN

§ 14

Ergänzende Anordnungen, Umsetzung der Schutzbestimmungen

- (1) Die in den §§ 6 bis 12 sowie § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage enthaltenen Bestimmungen entsprechen Maßnahmen zur Wahrung oder die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der maßgeblichen Bestandteile der besonderen Schutzgebiete. Anlage Nr. 4 listet ergänzende Entwicklungs- und Bewirtschaftungsmaßnahmen als Handlungsempfehlungen auf.
- (2) Die obere Naturschutzbehörde kann ergänzend zu den Vorgaben dieser Verordnung Bestimmungen zu Bewirtschaftungsplänen, Auflagen oder Anordnungen erlassen, soweit dies zur Gewährleistung des Schutzzweckes des jeweiligen besonderen Schutzgebietes erforderlich ist. Davon unberührt bleiben die gemäß § 3 Absatz 2 BNatSchG festgelegten Befugnisse zur Anordnung oder Durchführung von Maßnahmen der für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörden. An die Stelle von Anordnungen können auch vertragliche Vereinbarungen treten, sofern das Ziel damit in gleicher Weise erreicht werden kann.

- (3) Bei Zielkonflikten zwischen Schutzgütern entscheidet die untere Naturschutzbehörde im Einvernehmen mit dem LAU über die Prioritätensetzung. Kommt ein Einvernehmen nicht zustande, entscheidet die obere Naturschutzbehörde.
- (4) Wird der Erhaltungszustand von unter § 2 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage genannten Schutzgütern durch eine erlaubnis-, einvernehmens- oder anzeigepflichtige Handlung oder durch eine untersagte Handlung verschlechtert, so ist durch die untere Naturschutzbehörde die Einstellung der Handlung anzuordnen und die Wiederherstellung eines hinsichtlich der jeweiligen Erhaltungszustände gleichwertigen Zustandes zu verlangen. Die Wiederherstellung ist von den Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Nutzungsberechtigten nach vorheriger Bekanntgabe durch die untere Naturschutzbehörde zu dulden.
- (5) Sollten im Einzelfall Konflikte mit den Zielen der EU-WRRL auftreten, so gilt das weiterreichende Umweltziel. Die Abwägung hat durch untere Naturschutzbehörde und untere Wasserbehörde (UWB) unter Beachtung von Artikel 4 Absatz 1 EU-WRRL zu erfolgen. Kommt eine Einigung nicht zustande, entscheidet das Landesverwaltungsamt als obere Naturschutz- und Wasserbehörde. Soweit gemäß Abwägung der Schutzzweck des jeweiligen besonderen Schutzgebietes nachrangig sein sollte, sind Artikel 6 Absätze 3 und 4 FFH-RL bzw. § 34 BNatSchG zu beachten.

§ 15

Gültigkeitsbereich der Schutzbestimmungen

Die Schutzbestimmungen dieser Verordnung gelten auch für Handlungen außerhalb des Geltungsbereichs dieser Verordnung, die in die besonderen Schutzgebiete hineinwirken und dabei dem Schutzzweck des jeweils betroffenen besonderen Schutzgebietes zuwiderlaufen können. Hierbei sind die Anforderungen des § 33 Absatz 1 BNatSchG zu beachten.

§ 16

Unberührtheit

Von dieser Verordnung bleiben unberührt:

- (1) das Gesetz über den Nationalpark „Harz (Sachsen-Anhalt)“³³,
- (2) die Verordnung des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt über das Naturschutzgebiet „Mittelelbe zwischen Mulde und Saale“,
- (3) die Allgemeinverfügungen des Landkreises Börde zur Sicherung des Vogelschutzgebietes (EU-SPA) „Colbitz-Letzlinger Heide“ und der FFH-Gebiete „Colbitz-Letzlinger Heide“ und „Colbitzer Lindenwald“³⁴, des Landkreises Stendal zur Sicherung des Vogelschutzgebietes „Colbitz-Letzlinger Heide“ und des FFH-Gebietes „Colbitz-Letzlinger Heide“³⁵, des Altmarkkreises Salzwedel zur Sicherung des Vogelschutzgebietes „Colbitz-Letzlinger Heide“ und der FFH-Gebiete „Colbitz-Letzlinger Heide“ und „Jävenitzer Moor“³⁶ sowie die Verordnung des Landkreises Harz zur Änderung der Verordnung des ehemaligen Landkreises Wernigerode über das

³³ GVBl. LSA 2005, S. 816

³⁴ ABI. LK Börde 17/2016

³⁵ ABI. LK Stendal 06/2016, S. 39

³⁶ ABI. Altmarkkreis Salzwedel 4/2016, S. 21

Landschaftsschutzgebiet „Harz und nördliches Harzvorland“ im Landkreis Wernigerode (Winterberg-Verordnung)³⁷;

Abgrenzungen und Festlegungen zum Umgang mit den Flächen ergeben sich aus den genannten Rechtsnormen bzw. Allgemeinverfügungen.

§ 17

Militärisch genutzte Bereiche

- (1) Sobald für die militärisch genutzten Bereiche der besonderen Schutzgebiete ein zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der Bundesrepublik Deutschland einvernehmlich abgestimmter naturschutzfachlicher Grundlagenteil mit definierten Schutz- und Erhaltungszielen als Bestandteil einer vertraglichen Vereinbarung i. S. d. § 32 Absatz 4 BNatSchG³⁸ vorliegt, verliert diese Verordnung für die genannten Bereiche ihre Gültigkeit. An ihre Stelle treten die Rechte und Pflichten gemäß vorgenannter Vereinbarung.
- (2) Mit Beendigung der in Absatz 1 genannten Vereinbarung erlangt diese Verordnung wieder Gültigkeit.
- (3) Vorschriften zum Schutz der Allgemeinheit vor Gefahren innerhalb von ehemaligen militärischen Truppenübungsplätzen, die das Betreten regeln, gehen den Vorschriften dieser Verordnung vor.

§ 18

Erlaubnisse, Einvernehmen, Befreiungen, Vereinbarungen

- (1) **Anzeigen** sind in schriftlicher Form bei der unteren Naturschutzbehörde einzureichen.
- (2) **Erlaubnisse** werden durch die untere Naturschutzbehörde auf Antrag erteilt, sofern eine Gefährdung des Schutzzwecks des jeweiligen besonderen Schutzgebietes ausgeschlossen ist. Sie können hierfür mit Nebenbestimmungen versehen werden. Erlaubnisse können widerrufen werden, wenn die Voraussetzungen für die Erteilung nicht mehr vorliegen.
- (3) Das **Einvernehmen** ist durch die für die Durchführung von Maßnahmen zuständige Behörde mit der jeweils zuständigen Naturschutzbehörde der gleichen Verwaltungsebene herzustellen. Es kann widerrufen werden, wenn die Voraussetzungen für die Erteilung nicht mehr vorliegen.
- (4) **Befreiungen** können durch die jeweils zuständige Naturschutzbehörde nach Maßgabe des § 67 Absatz 2 und des § 34 Absätze 3 und 4 BNatSchG gewährt werden.
- (5) **Vereinbarungen** über abweichende Schutzbestimmungen können durch öffentlich-rechtliche Verträge umgesetzt werden. Anträge auf Härtefallprüfung sind an die obere Naturschutzbehörde zu richten. Die vertraglichen Vereinbarungen können mit Bestimmungen versehen werden, die dem Schutzzweck dienen oder geeignet sind, eine Verschlechterung des jeweiligen Erhaltungszustandes der Schutzgüter zu verhindern.

³⁷ Harzer Kreisblatt 08/2016, S. 9

³⁸ Vereinbarung zwischen dem Land Brandenburg, dem Land Sachsen-Anhalt und der Bundesrepublik Deutschland sowie der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben über den Schutz von Natur und Landschaft auf den gemäß Anlage militärisch genutzten Flächen des Bundes (Vereinbarungsgebiete), MBl. LSA 2011, S. 508

§ 19

Räumliche Überlagerung von besonderen Schutzgebieten gemäß § 1, räumliche Überlagerung mit bestehenden Schutzgebieten

- (1) Für sich räumlich überlagernde besondere Schutzgebiete bzw. Gebietsteile ergänzen sich die Schutzbestimmungen für FFH- und Vogelschutzgebiete. Darüber hinaus sind sowohl die Vorgaben der gebietsbezogenen Anlagen der Vogelschutzgebiete als auch die der FFH-Gebiete maßgebend. Die strengere Regelung hat Vorrang.
- (2) Die Vorschriften bestehender Verordnungen und Satzungen von Schutzgebieten, welche sich teilweise oder vollständig innerhalb der von dieser Verordnung umfassten Gebiete befinden, behalten ihre Gültigkeit und werden durch die Vorschriften dieser Verordnung nur ergänzt. Die strengere Regelung hat grundsätzlich Vorrang, sofern die jeweilige gebietsbezogene Anlage nichts anderes vorgibt. Abweichungen von dieser Vorrangregelung können zudem durch die untere Naturschutzbehörde zugelassen werden, wenn die Anwendung der strengeren Vorschrift dem Schutzzweck des jeweiligen besonderen Schutzgebietes zuwiderläuft. Auch Freistellungen, Erlaubnisse und Befreiungen können nur erteilt werden, sofern die Handlung dem Schutzzweck des jeweiligen besonderen Schutzgebietes nicht zuwiderläuft.

§ 20

Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig i. S. d. § 34 Absatz 1 Nr. 1 NatSchG LSA handelt, wer im jeweiligen besonderen Schutzgebiet vorsätzlich oder fahrlässig einer der Bestimmungen der §§ 6 bis 12 oder § 3 der jeweiligen gebietsbezogenen Anlage zuwiderhandelt.
- (2) Die Ordnungswidrigkeit kann gemäß § 34 Absatz 2 Nr. 3 NatSchG LSA mit bis zu 10.000 € geahndet werden.

§ 21

Inkrafttreten

- (1) Die Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.
- (2) § 20 tritt am 01. Januar 2020 in Kraft.

Halle (Saale), den 20. Dezember 2018

Pleye
Präsident des Landesverwaltungsamtes

Anlagen

ANLAGE NR. 1 (ZU KAPITEL 1 § 1)

ALS BESONDERE SCHUTZGEBIETE IM LAND SACHSEN-ANHALT FESTGESETZTE EUROPÄISCHE VOGELSCHUTZGEBIETE (SPA) UND GEBIETE VON GEMEINSCHAFTLICHER BEDEUTUNG (FFH-GEBIETE)

Europäische Vogelschutzgebiete (SPA)

EU-Code	Landescode	Gebietsname	Gebietsbezogene Anlage (Nr.)	Gebietskarte	Detailkarten (Kartenblattnummern)
DE 4139-401	SPA0001	Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Löderitzer Forst	3.1	SPA0001	038, 040, 041, 042, 043, 044, 045, 050, 051, 057, 064
DE 3938-401	SPA0002	Zerbster Land	3.2	SPA0002	032, 033, 034, 040, 042
DE 3239-401	SPA0003	Untere Havel/Sachsen-Anhalt und Schollener See	3.3	SPA0003	005, 007, 009, 012, 013
DE 4531-401	SPA0004	Helmestausee Berga-Kelbra (Anteil Sachsen-Anhalt)	3.4	SPA0004	072
DE 4134-401	SPA0005	Hakel	3.5	SPA0005	039, 049
DE 3132-401	SPA0008	Landgraben-Dumme-Niederung	3.6	SPA0008	001, 002, 003
DE 3334-401	SPA0009	Milde-Niederung/Altmark	3.7	SPA0009	010, 014
DE 3338-401	SPA0010	Vogelschutzgebiet Klietzer Heide	3.8	SPA0010	012, 013
DE 3437-401	SPA0011	Elbaue Jerichow	3.9	SPA0011	004, 006, 008, 011, 015, 018, 022, 025, 026, 029
DE 3635-401	SPA0012	Vogelschutzgebiet Colbitz-Letzlinger Heide	3.10	SPA0012	016, 017, 020, 021, 023, 024, 028
DE 3639-401	SPA0013	Vogelschutzgebiet Fiener Bruch	3.11	SPA0013	027
DE 3839-401	SPA0014	Vogelschutzgebiet Altengrabower Heide	3.12	SPA0014	030, 031
DE 4137-401	SPA0015	Wulfener Bruch und Teichgebiet Osternienburg	3.13	SPA0015	041, 050
DE 4142-401	SPA0016	Mündungsgebiet der Schwarzen Elster	3.14	SPA0016	046, 047, 058
DE 4236-401	SPA0017	Auenwald Plötzkau	3.15	SPA0017	056
DE 4229-401	SPA0018	Vogelschutzgebiet Hochharz	3.16	SPA0018	048, 053, 054
DE 4232-401	SPA0019	Nordöstlicher Unterharz	3.17	SPA0019	055, 060, 061, 062, 063, 066, 067
DE 4536-401	SPA0020	Salziger See und Salzatal	3.18	SPA0020	070, 071
DE 4638-401	SPA0021	Saale-Elster-Aue südlich Halle	3.19	SPA0021	073, 074, 075, 076
DE 4244-401	SPA0023	Vogelschutzgebiet Annaburger Heide	3.20	SPA0023	059, 065

EU-Code	Landescode	Gebietsname	Gebietsbezogene Anlage (Nr.)	Gebietskarte	Detaillkarten (Kartenblattnummern)
DE 3536-301	F35/S26	Mahlpühler Fenn - Teil SPA	3.21	F35/S26 – Teil SPA	019
DE 3930-301	F45/S27	Fallsteingebiet nördlich Osterwieck - Teil SPA	3.22	F45/S27 – Teil SPA	035
DE 4031-301	F47/S28	Huy nördlich Halberstadt - Teil SPA	3.23	F47/S28 – Teil SPA	036, 037
DE 4231-401	SPA0029	Vogelschutzgebiet zwischen Wernigerode und Blankenburg	3.24	SPA0029	052, 055
DE 4431-301	F97/S30	Buchenwälder um Stolberg - Teil SPA	3.25	F97/S30 – Teil SPA	068, 069
DE 5038-301	F156/S31	Zeitzer Forst - Teil SPA	3.26	F156/S31 – Teil SPA	077

Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (FFH-Gebiete)

EU-Code	Landescode	Gebietsname	Gebietsbezogene Anlage (Nr.)	Gebietskarte	Detaillkarten (Kartenblattnummern)
DE 3132-301	FFH0001	Landgraben-Dumme-Niederung nördlich Salzwedel	3.27	FFH0001	079, 080, 081, 082
DE 3234-301	FFH0003	Kalbescher Werder bei Vienau	3.28	FFH0003	100
DE 3332-301	FFH0004	Tangelnscher Bach und Bruchwälder	3.29	FFH0004	096, 102
DE 3332-302	FFH0005	Jeetze südlich Beetzendorf	3.30	FFH0005	102, 111
DE 3138-301	FFH0009	Elbaue Werben und Alte Elbe Kannenberg	3.31	FFH0009	084, 086
DE 3138-302	FFH0010	Havel nördlich Havelberg	3.32	FFH0010	084, 086
DE 3239-301	FFH0011	Untere Havel und Schollener See	3.33	FFH0011	086, 087, 099, 104
DE 3238-302	FFH0012	Elbaue zwischen Sandau und Schönhausen	3.34	FFH0012	086, 098, 103, 112
DE 3238-301	FFH0013	Jederitzer Holz östlich Havelberg	3.35	FFH0013	086, 087
DE 3238-303	FFH0014	Kamernscher See und Trübengraben	3.36	FFH0014	086, 087, 098, 103, 112, 113, 116, 119
DE 3338-301	FFH0015	Binnendüne bei Scharlibbe	3.37	FFH0015	103
DE 3334-301	FFH0016	Secantsgraben, Milde und Biese	3.38	FFH0016	083, 091, 092, 093, 100, 106, 107, 108, 114
DE 3633-301	FFH0023	Speetze und Krumbek im Ohre-Aller-Hügelland	3.39	FFH0023	130, 131
DE 3735-301	FFH0024	Untere Ohre	3.40	FFH0024	127, 136, 137, 141, 144, 145
DE 3634-301	FFH0025	Klüdener Pax-Wanneweh östlich Calvörde	3.41	FFH0025	127
DE 3434-301	FFH0027	Jävenitzer Moor	3.42	FFH0027	117, 120

EU-Code	Landescode	Gebietsname	Gebietsbezogene Anlage (Nr.)	Gebietskarte	Detaillkarten (Kartenblattnummern)
DE 3732-301	FFH0028	Lappwald südwestlich Walbeck	3.43	FFH0028	139, 148
DE 3635-302	FFH0029	Colbitzer Lindenwald	3.44	FFH0029	132, 133
DE 3435-301	FFH0031	Mooswiese Hottendorf östlich Gardelegen	3.45	FFH0031	120
DE 3337-301	FFH0032	Schießplatz Bindfelde östlich Stendal	3.46	FFH0032	109
DE 3436-301	FFH0033	Fenn in Wittenmoor	3.47	FFH0033	114, 118
DE 3536-302	FFH0034	Tanger-Mittel- und Unterlauf	3.48	FFH0034	115, 118, 119, 122, 123
DE 3536-301	F35/S26	Mahlpuhler Fenn	3.49	F35/S26 – Teil FFH	123, 128
DE 3537-303	FFH0036	Süpling westlich Weißewarte	3.50	FFH0036	122
DE 3637-301	FFH0037	Elbaue bei Bertingen	3.51	FFH0037	129, 137, 138
DE 3736-301	FFH0038	Elbaue südlich Rogätz mit Ohremündung	3.52	FFH0038	137, 145
DE 3638-301	FFH0039	Güsener Niederwald	3.53	FFH0039	129, 134
DE 3637-302	FFH0040	Bürgerholz bei Burg	3.54	FFH0040	134, 138
DE 3732-302	FFH0041	Bartenslebener Forst im Aller-Hügelland	3.55	FFH0041	139, 140
DE 3933-301	FFH0042	Hohes Holz bei Eggenstedt	3.56	FFH0042	155
DE 3932-301	FFH0043	Großes Bruch bei Wulferstedt	3.57	FFH0043	157, 164, 166, 167
DE 4029-301	FFH0044	Ecker- und Okertal	3.58	FFH0044	173, 185, 199
DE 3930-301	F45/S27	Fallsteingebiet nördlich Osterwieck	3.59	F45/S27 – Teil FFH	165
DE 4129-301	FFH0046	Rohnberg, Westerberg und Köhlerholz bei Illsenburg	3.60	FFH0046	185, 199
DE 4031-301	F47/S28	Huy nördlich Halberstadt	3.61	F47/S28 – Teil FFH	174, 175
DE 3734-301	FFH0048	Olbe- und Bebertal südlich Haldensleben	3.62	FFH0048	143
DE 3737-301	FFH0049	Heide südlich Burg	3.63	FFH0049	146
DE 3936-301	FFH0050	Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg	3.64	FFH0050	145, 149, 151, 158, 159, 168, 176
DE 3935-301	FFH0051	Sülzetal bei Sülldorf	3.65	FFH0051	163
DE 4134-301	FFH0052	Hakel südlich Kroppenstedt	3.66	FFH0052	186
DE 4037-303	FFH0053	Saaleaue bei Groß Rosenburg	3.67	FFH0053	176, 181
DE 3738-301	FFH0055	Ringelsdorfer-, Gloine- und Dreibachsystem im Vorfläming	3.68	FFH0055	135, 142, 147, 150

EU-Code	Landescode	Gebietsname	Gebietsbezogene Anlage (Nr.)	Gebietskarte	Detaillkarten (Kartenblattnummern)
DE 3838-301	FFH0057	Bürgerholz bei Rosian	3.69	FFH0057	153
DE 3939-301	FFH0059	Obere Nuthe-Läufe	3.70	FFH0059	160, 161, 169, 170
DE 3940-301	FFH0060	Golmengliner Forst und Schlessen im Fläming	3.71	FFH0060	162
DE 3940-302	FFH0061	Löhnsdorfer Revier bei Göritz	3.72	FFH0061	162
DE 4039-301	FFH0062	Rossel, Buchholz und Streezter Busch nördlich Roßlau	3.73	FFH0062	170, 171, 182, 195
DE 4039-302	FFH0063	Olbitzbach-Niederung nordöstlich Roßlau	3.74	FFH0063	182, 183
DE 4040-301	FFH0064	Pfaffenheide-Wörpener Bach nördlich Coswig	3.75	FFH0064	177, 183
DE 4041-301	FFH0065	Grieboer Bach östlich Coswig	3.76	FFH0065	177, 187
DE 4042-301	FFH0066	Woltersdorfer Heide nördlich Wittenberg-Lutherstadt	3.77	FFH0066	178, 184
DE 4140-304	FFH0067	Dessau-Wörlitzer Elbauen	3.78	FFH0067	182, 183, 187, 195, 196, 201
DE 4144-301	FFH0069	Korgscher und Steinsdorfer Busch	3.79	FFH0069	197
DE 4243-302	FFH0070	Kuhlache und Elsteraue bei Jessen	3.80	FFH0070	197, 213
DE 4143-301	FFH0071	Untere Schwarze Elster	3.81	FFH0071	202, 203
DE 4243-301	FFH0072	Klödener Riß	3.82	FFH0072	216, 217
DE 4142-301	FFH0073	Elbaue zwischen Griebo und Prettin	3.83	FFH0073	184, 187, 188, 202, 216, 217, 234
DE 4244-302	FFH0074	Gewässersystem Annaburger Heide südöstlich Jessen	3.84	FFH0074	197, 203, 213, 214, 217, 228, 229
DE 4244-301	FFH0075	Alte Elster und Rohrbornwiesen bei Premsendorf	3.85	FFH0075	214
DE 4130-301	FFH0077	Zillierbach südlich Wernigerode	3.86	FFH0077	204
DE 4231-301	FFH0078	Laubwaldgebiet zwischen Wernigerode und Blankenburg	3.87	FFH0078	189, 204, 205, 219
DE 4131-301	FFH0079	Ziegenberg, Augstberg und Horstberg bei Benzingerode	3.88	FFH0079	189, 205
DE 3434-302	FFH0080	Kellerberge nordöstlich Gardelegen	3.89	FFH0080	117
DE 4231-302	FFH0082	Devonkalkgebiet bei Elbingerode und Rübeland	3.90	FFH0082	204, 205, 219
DE 4132-302	FFH0083	Hoppelberg bei Langenstein	3.91	FFH0083	200
DE 4132-301	FFH0084	Harslebener Berge und Steinholz nordwestlich Quedlinburg	3.92	FFH0084	200, 206

EU-Code	Landescode	Gebietsname	Gebietsbezogene Anlage (Nr.)	Gebietskarte	Detaillkarten (Kartenblattnummern)
DE 4132-303	FFH0086	Sand-Silberscharten-Standorte bei Quedlinburg	3.93	FFH0086	200, 206
DE 4232-303	FFH0087	Kalkflachmoor im Helsunger Bruch	3.94	FFH0087	200
DE 4230-302	FFH0088	Elendstal im Hochharz	3.95	FFH0088	215
DE 4330-301	FFH0089	Harzer Bachtäler	3.96	FFH0089	215, 218, 230, 235
DE 4230-303	FFH0090	Bergwiesen bei Königshütte	3.97	FFH0090	204, 218
DE 4232-304	FFH0092	Münchenberg bei Stecklenberg	3.98	FFH0092	220, 221
DE 4233-301	FFH0093	Gegensteine und Schierberge bei Ballenstedt	3.99	FFH0093	221, 222
DE 4330-302	FFH0094	Radeweg bei Hasselfelde	3.100	FFH0094	235, 236
DE 4331-301	FFH0095	Bere und Mosebach südwestlich Stiege	3.101	FFH0095	235, 236
DE 4332-302	FFH0096	Selketal und Bergwiesen bei Stiege	3.102	FFH0096	222, 236, 237, 238, 239, 247
DE 4431-301	F97/S30	Buchenwälder um Stolberg	3.103	F97/S30 – Teil FFH	246, 247, 254
DE 4433-301	FFH0098	Wipper im Ostharz	3.104	FFH0098	247, 248, 249, 255
DE 4433-302	FFH0099	Bodenschwende bei Horla im Südharz	3.105	FFH0099	248, 255, 256
DE 4431-302	FFH0100	Alter Stolberg und Heimkehle im Südharz	3.106	FFH0100	254
DE 4432-301	FFH0101	Buntsandstein- und Gipskarstlandschaft bei Questenberg im Südharz	3.107	FFH0101	254, 255, 256, 262, 263
DE 4135-301	FFH0102	Salzstelle bei Hecklingen	3.108	FFH0102	191
DE 4136-301	FFH0103	Nienburger Auwald-Mosaik	3.109	FFH0103	192, 209
DE 4334-301	FFH0104	Langes Holz und Steinberg westlich Hettstedt	3.110	FFH0104	240
DE 4335-301	FFH0105	Kupferschieferhalden bei Hettstedt	3.111	FFH0105	223, 240, 241
DE 4334-302	FFH0106	Weinfeld nordwestlich Mansfeld	3.112	FFH0106	240, 250
DE 4434-302	FFH0107	Kupferschieferhalden bei Klostermansfeld	3.113	FFH0107	250
DE 4434-301	FFH0108	Gipskarstlandschaft Pölsfeld und Breiter Fleck im Südharz	3.114	FFH0108	250, 256, 257, 258
DE 4434-303	FFH0109	Kupferschieferhalden bei Wimmelburg	3.115	FFH0109	258
DE 4534-301	FFH0110	Der Hagen und Othaler Holz nördlich Beyernaumburg	3.116	FFH0110	257, 265
DE 4535-301	FFH0111	Eislebener Stiftsholz	3.117	FFH0111	258
DE 4436-301	FFH0112	Trockenrasenhänge nördlich des Süßen Sees	3.118	FFH0112	259

EU-Code	Landescode	Gebietsname	Gebietsbezogene Anlage (Nr.)	Gebietskarte	Detaillkarten (Kartenblattnummern)
DE 4536-301	FFH0113	Röhrichte und Salzwiesen am Süßen See	3.119	FFH0113	259
DE 4336-306	FFH0114	Saaledurchbruch bei Rothenburg	3.120	FFH0114	242, 251
DE 4337-301	FFH0115	Fuhnesümpfe östlich Löbejün	3.121	FFH0115	243
DE 4437-305	FFH0116	Bergholz nördlich Halle	3.122	FFH0116	252
DE 4437-301	FFH0117	Blonsberg nördlich Halle	3.123	FFH0117	252
DE 4437-302	FFH0118	Porphyrkuppenlandschaft nordwestlich Halle	3.124	FFH0118	251, 252, 261
DE 4437-306	FFH0119	Erlen-Eschen-Wald bei Gutenberg nördlich Halle	3.125	FFH0119	252
DE 4437-307	FFH0120	Nordspitze der Peißnitz und Forstwerder in Halle	3.126	FFH0120	261
DE 4431-304	FFH0121	Thyra im Südharz	3.127	FFH0121	246, 247, 254, 262
DE 4437-308	FFH0122	Dölauer Heide und Lindbusch bei Halle	3.128	FFH0122	260, 261
DE 4536-303	FFH0123	Muschelkalkhänge westlich Halle	3.129	FFH0123	260
DE 4536-304	FFH0124	Salzatal bei Langenbogen	3.130	FFH0124	260
DE 4138-301	FFH0125	Kühnauer Heide und Elbaue zwischen Aken und Dessau	3.131	FFH0125	182, 194, 195
DE 4238-301	FFH0126	Brambach südwestlich Dessau	3.132	FFH0126	210
DE 4338-301	FFH0127	Fuhnequellgebiet Vogtei westlich Wolfen	3.133	FFH0127	231
DE 4239-301	FFH0128	Taube-Quellen und Auengebiet bei Möst	3.134	FFH0128	211
DE 4239-302	FFH0129	Untere Muldeaeue	3.135	FFH0129	182, 195, 211, 226, 244
DE 4141-302	FFH0130	Bresker Forst östlich Oranienbaum	3.136	FFH0130	201
DE 4241-301	FFH0131	Fliethbach-System zwischen Dübener Heide und Elbe	3.137	FFH0131	187, 188, 201, 212, 227, 232
DE 4342-302	FFH0132	Lausiger Teiche und Ausreißer-Teich östlich Bad Schmiedeberg	3.138	FFH0132	233, 234
DE 4341-301	FFH0133	Buchenwaldgebiet und Hammerbachtal in der Dübener Heide	3.139	FFH0133	227, 232
DE 4533-301	FFH0134	Gewässersystem der Helmeniederung	3.140	FFH0134	262, 263, 264, 265, 270, 271
DE 4634-301	FFH0135	Borntal, Feuchtgebiet und Heide bei Allstedt	3.141	FFH0135	271
DE 4634-302	FFH0136	Ziegelrodaer Buntsandsteinplateau	3.142	FFH0136	271, 272, 275

EU-Code	Landescode	Gebietsname	Gebietsbezogene Anlage (Nr.)	Gebietskarte	Detaillkarten (Kartenblattnummern)
DE 4635-301	FFH0137	Schmoner Busch, Spielberger Höhe und Elsloch südlich Querfurt	3.143	FFH0137	272, 276
DE 4734-301	FFH0138	Finne-Nordrand südwestlich Wohlmirstedt	3.144	FFH0138	278
DE 4735-302	FFH0139	Forst Bibra	3.145	FFH0139	279, 280, 282
DE 4535-302	FFH0140	Kuckenburger Hagen	3.146	FFH0140	266
DE 4537-301	FFH0141	Saale-, Elster-, Luppe-Aue zwischen Merseburg und Halle	3.147	FFH0141	261, 267, 268, 269, 273
DE 4538-301	FFH0142	Engelwurzweiese bei Zwintschöna	3.148	FFH0142	268
DE 4638-302	FFH0143	Elster-Luppe-Aue	3.149	FFH0143	268, 269, 273
DE 4637-301	FFH0144	Geiselniederung westlich Merseburg	3.150	FFH0144	274
DE 4736-303	FFH0145	Müchelholz, Müchelner Kalktäler und Hirschgrund bei Branderoda	3.151	FFH0145	277
DE 4736-301	FFH0147	Trockenrasenflächen bei Karsdorf und Glockenseck	3.152	FFH0147	276, 280
DE 4736-305	FFH0148	Schafberg und Nüssenberg bei Zscheiplitz	3.153	FFH0148	280
DE 4736-302	FFH0149	Neue Göhle und Trockenrasen nördlich Freyburg	3.154	FFH0149	280, 281
DE 4836-302	FFH0150	Hirschrodaer Graben	3.155	FFH0150	280, 283
DE 4836-301	FFH0151	Tote Täler südwestlich Freyburg	3.156	FFH0151	280, 281, 283
DE 4836-303	FFH0152	Göttersitz und Schenkenholz nördlich Bad Kösen	3.157	FFH0152	283
DE 4836-304	FFH0153	Saale-Ilm-Platten bei Bad Kösen	3.158	FFH0153	283, 286
DE 4839-301	FFH0155	Weißer Elster nordöstlich Zeitz	3.159	FFH0155	285
DE 5038-301	F156/S31	Zeitzer Forst	3.160	F156/S31 – Teil FFH	288
DE 3437-302	FFH0157	Elbaue zwischen Derben und Schönhausen	3.161	FFH0157	112, 115, 119, 122, 124, 129
DE 3639-301	FFH0158	Fiener Bruch	3.162	FFH0158	135, 142
DE 3338-302	FFH0159	Klietzer Heide	3.163	FFH0159	103, 104, 113
DE 4229-301	FFH0160	Hochharz	3.164	FFH0160	199, 204, 215, 218
DE 4231-303	FFH0161	Bodetal und Laubwälder des Harzrandes bei Thale	3.165	FFH0161	205, 219, 220, 236, 237
DE 4332-301	FFH0162	Spaltenmoor östlich Friedrichsbrunn	3.166	FFH0162	220, 237
DE 4137-304	FFH0163	Diebziger Busch und Wulfener Bruchwiesen	3.167	FFH0163	193

EU-Code	Landescode	Gebietsname	Gebietsbezogene Anlage (Nr.)	Gebietskarte	Detaillkarten (Kartenblattnummern)
DE 4236-301	FFH0164	Auenwälder bei Plötzkau	3.168	FFH0164	209, 225
DE 4536-302	FFH0165	Salziger See nördlich Röblingen am See	3.169	FFH0165	259
DE 3737-302	FFH0167	Ihle zwischen Friedensau und Grabow	3.170	FFH0167	146
DE 3232-301	FFH0170	Rohrberger Moor	3.171	FFH0170	095
DE 3536-303	FFH0171	Eschengehege nördlich Tangerhütte	3.172	FFH0171	123
DE 4133-301	FFH0172	Bode und Selke im Harzvorland	3.173	FFH0172	166, 167, 179, 180, 190, 191, 206, 207, 220, 222
DE 4029-302	FFH0173	Stimmecke bei Suderode	3.174	FFH0173	173
DE 3835-301	FFH0174	Stromelbe im Stadtzentrum Magdeburg	3.175	FFH0174	151
DE 4144-302	FFH0175	Schweinitzer Fließ	3.176	FFH0175	197, 198
DE 4344-302	FFH0176	Annaburger Heide	3.177	FFH0176	214, 228, 229
DE 4233-302	FFH0177	Burgesroth und Laubwälder bei Ballenstedt	3.178	FFH0177	221, 238
DE 4433-303	FFH0178	Ziegenberg bei Königserode	3.179	FFH0178	248
DE 4437-309	FFH0179	Brandberge in Halle	3.180	FFH0179	261
DE 4340-301	FFH0180	Muldeau oberhalb Pouch	3.181	FFH0180	245
DE 4438-301	FFH0181	Porphyrkuppen westlich Landsberg	3.182	FFH0181	253
DE 4438-302	FFH0182	Porphyrkuppen Burgstetten bei Niemberg	3.183	FFH0182	253
DE 4837-301	FFH0183	Saalehänge bei Goseck	3.184	FFH0183	281, 284
DE 3636-302	FFH0184	Erlen-Eschenwald westlich Mahlwinkel	3.185	FFH0184	128
DE 3233-301	FFH0185	Köhe westlich Winterfeld	3.186	FFH0185	96
DE 3333-301	FFH0186	Buchenwald östlich Klötze	3.187	FFH0186	105
DE 3331-301	FFH0187	Hartauniederung zwischen Lüdelsen und Ahlum	3.188	FFH0187	101, 102
DE 4837-302	FFH0188	Halbberge bei Mertendorf	3.189	FFH0188	284
DE 4334-303	FFH0189	Brummtal bei Quenstedt	3.190	FFH0189	223
DE 4835-301	FFH0190	Gutschbachtal und Steinbachtal südwestlich Bad Bibra	3.191	FFH0190	279, 282
DE 4835-302	FFH0191	Hohndorfer Rücken nordöstlich Eckartsberga	3.192	FFH0191	282, 283
DE 4836-305	FFH0192	Steingraben bei Städten	3.193	FFH0192	283

EU-Code	Landescode	Gebietsname	Gebietsbezogene Anlage (Nr.)	Gebietskarte	Detaillkarten (Kartenblattnummern)
DE 4836-306	FFH0193	Himmelreich bei Bad Kösen	3.194	FFH0193	283, 286
DE 4734-302	FFH0194	Trockenrasen am Wendelstein	3.195	FFH0194	275
DE 4936-301	FFH0195	Saalehänge bei Tultewitz südlich Bad Kösen	3.196	FFH0195	286
DE 4835-303	FFH0196	Lichtenburg nordwestlich Eckartsberga	3.197	FFH0196	282
DE 4736-306	FFH0197	Marienberg bei Freyburg	3.198	FFH0197	281
DE 3837-301	FFH0199	Ehle zwischen Möckern und Elbe	3.199	FFH0199	151, 152, 158, 159
DE 4338-302	FFH0200	Wiesen und Quellbusch bei Radegast	3.200	FFH0200	231
DE 4131-302	FFH0203	Heers bei Blankenburg	3.201	FFH0203	205
DE 3232-302	FFH0219	Jeetze zwischen Beetzendorf und Salzwedel	3.202	FFH0219	090, 096, 102
DE 4535-304	FFH0226	Stollen und Trockenrasen bei Unterfarnstädt	3.203	FFH0226	266
DE 3236-301	FFH0231	Uchte unterhalb Goldbeck	3.204	FFH0231	091, 097
DE 3437-303	FFH0232	Stendaler Rohrwiesen	3.205	FFH0232	115
DE 3337-302	FFH0233	Stendaler Stadtforst	3.206	FFH0233	109
DE 4042-302	FFH0234	Klebitz-Rahnsdorfer Feldsölle	3.207	FFH0234	172
DE 3535-301	FFH0235	Colbitz-Letzlinger Heide	3.208	FFH0235	114, 120, 121, 125, 126, 132, 133, 141
DE 3734-303	FFH0237	Bebertal bei Hundisburg	3.209	FFH0237	141, 143
DE 3237-301	FFH0238	Fasanengarten Iden	3.210	FFH0238	085
DE 4042-303	FFH0240	Friedenthaler Grund	3.211	FFH0240	172, 178
DE 4135-302	FFH0241	Weinberggrund bei Hecklingen	3.212	FFH0241	191
DE 4736-307	FFH0243	Schloßberg und Burgholz bei Freyburg	3.213	FFH0243	281
DE 3232-303	FFH0244	Waldgebiet Ferchau bei Salzwedel	3.214	FFH0244	090
DE 3231-301	FFH0245	Diesdorfer Wohld	3.215	FFH0245	088, 094
DE 4436-303	FFH0246	Zaschwitz bei Wettin	3.216	FFH0246	251
DE 3839-302	FFH0247	Schweinitz bei Loburg	3.217	FFH0247	153, 154
DE 4431-306	FFH0249	Haingrund und Organistenwiese bei Stolberg	3.218	FFH0249	246, 247
DE 4041-302	FFH0250	Feuchtwiese bei Dobien	3.219	FFH0250	178
DE 4142-302	FFH0251	Küchenholzgraben bei Zahna	3.220	FFH0251	184
DE 3134-301	FFH0252	Arendsee	3.221	FFH0252	078

EU-Code	Landescode	Gebietsname	Gebietsbezogene Anlage (Nr.)	Gebietskarte	Detaillkarten (Kartenblattnummern)
DE 3232-304	FFH0253	Moorweide bei Stapen	3.222	FFH0253	096
DE 3134-302	FFH0254	Weideflächen bei Kraatz	3.223	FFH0254	082
DE 4734-303	FFH0256	Ostrand der Hohen Schrecke	3.224	FFH0256	278
DE 4235-301	FFH0257	Wipper unterhalb Wippra	3.225	FFH0257	208, 209, 223, 224, 240, 241, 249, 250
DE 4235-302	FFH0258	Trockenhänge im Wippertal bei Sandersleben	3.226	FFH0258	223, 224, 240, 241
DE 4342-306	FFH0259	Dommitzcher Grenzbach	3.227	FFH0259	233
DE 4735-305	FFH0261	Dissaugraben bei Wetzendorf	3.228	FFH0261	276, 279
DE 4737-302	FFH0262	Kuhberg bei Gröst	3.229	FFH0262	277
DE 4937-302	FFH0264	Waldauer Heideteich- und Auwaldgebiet	3.230	FFH0264	287
DE 3034-301	FFH0265	Magerweide Aschkabel	3.231	FFH0265	078
DE 4735-307	FFH0272	Unstrutau bei Burgscheidungen	3.232	FFH0272	276, 280
DE 4735-306	FFH0273	Trockenhänge bei Steigra	3.233	FFH0273	276
DE 3839-301	FFH0274	Altengraber Heide	3.234	FFH0274	150, 153, 154
DE 3331-302	FFH0275	Ohreaue	3.235	FFH0275	094, 101, 110
DE 3136-301	FFH0279	Krumker Holz und Wälder östlich Drüsedau	3.236	FFH0279	083, 091
DE 3536-304	FFH0280	Kleingewässer westlich Werlberge	3.237	FFH0280	121, 126
DE 4638-304	FFH0284	Wiesengebiet westlich Schladebach	3.238	FFH0284	273
DE 4340-304	FFH0285	Schlauch Burgkernitz	3.239	FFH0285	226, 244
DE 3732-305	FFH0286	Marienborn	3.240	FFH0286	148
DE 3733-301	FFH0287	Wälder am Flechtinger Höhenzug	3.241	FFH0287	139, 140, 143
DE 3132-302	FFH0288	Beeke- und Dummeniederung	3.242	FFH0288	079, 080, 088, 089, 090, 094, 095

ANLAGE NR. 2 (ZU KAPITEL 1 §§ 4 UND 5)
MAßGEBLICHE BESTANDTEILE DER BESONDEREN SCHUTZGEBIETE SOWIE
ÖKOLOGISCHE ERFORDERNISSE UND ERFORDERLICHE
LEBENSRAUMBESTANDTEILE FÜR EINEN GÜNSTIGEN
ERHALTUNGSZUSTAND

§ 1

Europäische Vogelschutzgebiete

(1) Maßgebliche Bestandteile sind:

1. die Vogelarten gemäß Artikel 4 Absatz 1 (Anhang I) VSchRL:

Auerhuhn (*Tetrao urogallus*), Birkhuhn (*Tetrao tetrix*), Blaukehlchen (*Luscinia svecica*), Brachpieper (*Anthus campestris*), Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*), Eistaucher (*Gavia immer*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Fischadler (*Pandion haliaetus*), Flussseeschwalbe (*Sterna hirundo*), Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*), Grauspecht (*Picus canus*), Großtrappe (*Otis tarda*), Heidelerche (*Lullula arborea*), Kampfläufer (*Philomachus pugnax*), Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*), Kornweihe (*Circus cyaneus*), Kranich (*Grus grus*), Küstenseeschwalbe (*Sterna paradisaea*), Löffler (*Platalea leucorodia*), Merlin (*Falco columbarius*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Moorente (*Aythya nyroca*), Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Odinshühnchen (*Phalaropus lobatus*), Ohrentaucher (*Podiceps auritus*), Ortolan (*Emberiza hortulana*), Pfuhlschnepfe (*Limosa lapponica*), Prachtaucher (*Gavia arctica*), Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Raubseeschwalbe (*Hydroprogne caspia*), Raufußkauz (*Aegolius funereus*), Rohrdommel (*Botaurus stellaris*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Rotfußfalke (*Falco vespertinus*), Rothalsgans (*Branta ruficollis*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*), Schreiadler (*Aquila pomarina*), Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*), Seidenreiher (*Egretta garzetta*), Silberreiher (*Casmerodius albus*), Singschwan (*Cygnus cygnus*), Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*), Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), Steinadler (*Aquila chrysaetos*), Sterntaucher (*Gavia stellata*), Sumpfhöhreule (*Asio flammeus*), Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*), Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*), Uhu (*Bubo bubo*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Wanderfalke (*Falco peregrinus*), Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Weißwangengans (*Branta leucopsis*), Wespenbussard (*Pernis apivorus*), Wiesenweihe (*Circus pygargus*), Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*), Zwergadler (*Hieraaetus pennatus*), Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*), Zwerggans (*Anser erythropus*), Zwergmöwe (*Hydrocoloeus minutus*), Zwergsäger (*Mergus albellus*), Zwergschnäpper (*Ficedula parva*), Zwergschwan (*Cygnus columbianus bewickii*), Zwergseeschwalbe (*Sternula albifrons*),

2. der Vogelarten gemäß Artikel 4 Absatz 2 VSchRL:

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*), Austernfischer (*Haematopus ostralegus*), Bartmeise (*Panurus biarmicus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Bekassine (*Gallinago gallinago*), Bergente (*Aythya marila*), Berghänfling (*Carduelis flavirostris*), Bergpieper (*Anthus spinoletta*), Beutelmeise (*Remiz pendulinus*), Bienenfresser (*Merops apiaster*), Blässgans (*Anser albifrons albifrons*), Blässhuhn

(*Fulica atra*), Brandgans (*Tadorna tadorna*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Buntspecht (*Dendrocopos major*), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*), Dunkelwasserläufer (*Tringa erythropus*), Eiderente (*Somateria mollissima*), Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*), Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*), Gänsesäger (*Mergus merganser*), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*), Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*), Grauammer (*Emberiza calandra*), Graugans (*Anser anser*), Graureiher (*Ardea cinerea*), Großer Brachvogel (*Numenius arquata*), Grünlaubsänger (*Phylloscopus trochiloides*), Grünschenkel (*Tringa nebularia*), Habicht (*Accipiter gentilis*), Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), Heringsmöwe (*Larus fuscus*), Höckerschwan (*Cygnus olor*), Hohltaube (*Columba oenas*), Kanadagans (*Branta canadensis*), Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Kiebitzregenpfeifer (*Pluvialis squatarola*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Knäkente (*Anas querquedula*), Knutt (*Calidris canutus*), Kolbenente (*Netta rufina*), Kormoran (*Phalacrocorax carbo*), Krickente (*Anas crecca*), Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus*), Lachmöwe (*Larus ridibundus*), Löffelente (*Anas clypeata*), Mantelmöwe (*Larus marinus*), Mauersegler (*Apus apus*), Mäusebussard (*Buteo buteo*), Misteldrossel (*Turdus viscivorus*), Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*), Mittelsäger (*Mergus serrator*), Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*), Pfeifente (*Anas penelope*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Raubwürger (*Lanius excubitor*), Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*), Raufußbussard (*Buteo lagopus*), Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*), Reiherente (*Aythya fuligula*), Ringdrossel (*Turdus torquatus*), Ringelgans (*Branta bernicla*), Ringeltaube (*Columba palumbus*), Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*), Rotdrossel (*Turdus iliacus*), Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*), Rotschenkel (*Tringa totanus*), Saatgans (*Anser fabalis*), Samtente (*Melanitta fusca*), Sanderling (*Calidris alba*), Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*), Schellente (*Bucephala clangula*), Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*), Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*), Schnatterente (*Anas strepera*), Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*), Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*), Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*), Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*), Silbermöwe (*Larus argentatus*), Singdrossel (*Turdus philomelos*), Sperber (*Accipiter nisus*), Spießente (*Anas acuta*), Spornammer (*Calcarius lapponicus*), Star (*Sturnus vulgaris*), Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*), Steinwälzer (*Arenaria interpres*), Steppenmöwe (*Larus cachinnans*), Stockente (*Anas platyrhynchos*), Sturmmöwe (*Larus canus*), Sumpfläufer (*Limicola falcinellus*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Tafelente (*Aythya ferina*), Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*), Teichhuhn (*Gallinula chloropus*), Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*), Temminckstrandläufer (*Calidris temminckii*), Trauerente (*Melanitta nigra*), Turmfalke (*Falco tinnunculus*), Turteltaube (*Streptopelia turtur*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*), Uferschwalbe (*Riparia riparia*), Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Waldohreule (*Asio otus*), Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*), Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*), Wasseramsel (*Cinclus cinclus*), Wasserralle (*Rallus aquaticus*), Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*), Wendehals (*Jynx torquilla*), Wiedehopf (*Upupa epops*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*), Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*), Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*).

(2) Ökologische Erfordernisse und erforderliche Lebensraumbestandteile für einen günstigen Erhaltungszustand¹ sind insbesondere

1. **für die Vogelarten der offenen Kultur- und Heidelandschaften** (z. B. Brachpieper, Großtrappe, Ortolan, Steinschmätzer, Wachtel):

extensiv genutzte Grünländer, Äcker oder Heiden, gemäß dem Habitatanspruch der jeweiligen Art zudem ggf. vegetationsfreie Bereiche oder Strukturelemente wie Einzelgehölze, Steinhäufen, Wegränder und Gehölzgruppen insbesondere als Ansitzwarten,

2. **für die Vogelarten der halboffenen Kultur- und Heidelandschaften** (z. B. Neuntöter, Rotmilan, Sperbergrasmücke, Ziegenmelker):

extensiv genutzte Offenlandflächen wie Äcker, Wiesen und Heiden im Verbund mit bedeutsamen Strukturelementen, gemäß dem Habitatanspruch der jeweiligen Art können dies Hecken, Dornsträucher, Feldgehölze, Streuobstbestände, höhlenreiche Einzelbäume oder strukturreiche Waldränder sein,

3. **für die Vogelarten des feuchten Offenlandes und dessen Begleitstrukturen** (z. B. Großer Brachvogel, Großtrappe, Sumpfohreule, Wachtelkönig, Weißstorch):

verschiedene und nach Möglichkeit extensiv genutzte Grünländer und Äcker, gemäß dem Habitatanspruch der jeweiligen Art zudem ggf. gut ausgeprägte Saumstrukturen, vielgestaltige Wasserflächen sowie baumlose Bereiche,

4. **für die Vogelarten von Ried- und Röhrichtbeständen** (z. B. Drosselrohrsänger, Rohrdommel, Rohrweihe, Schilfrohrsänger, Tüpfelsumpfhuhn):

gut ausgeprägte Ufervegetation, Verlandungszonen und Röhrichte, gemäß dem Habitatanspruch der jeweiligen Art zudem ggf. angrenzende offene Wasserflächen und/oder störungsarme, extensiv genutzte Offenlandbereiche,

5. **für die Vogelarten naturnaher Stillgewässer** (z. B. Knäkente, Löffelente, Schwarzhalstaucher, Seeschwalben):

verschiedene naturnahe Gewässer, gemäß dem Habitatanspruch der jeweiligen Art zudem ggf. Inseln, gut ausgeprägte Schwimmblattvegetation, Schlammflächen, Flachwasserbereiche und deckungsreiche Ufer im Verbund mit störungsarmen Sumpf- oder Grünlandbereichen,

6. **für die Vogelarten naturnaher Fließgewässer** (z. B. Eisvogel, Flussuferläufer, Gebirgsstelze, Wasseramsel):

natürliche oder naturnahe Fließgewässer mit Gewässerdynamik, gemäß dem Habitatanspruch der jeweiligen Art zudem ggf. fischreiches und klares Wasser, mit Kiesbänken, Steilufern oder Uferabbrüchen sowie Gehölzstrukturen als Ansitzwarten,

¹ unabhängig von den Zuständen in den jeweiligen Gebieten zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung

7. **für die Vogelarten der Wälder im Verbund mit Offenland** (z. B. Baumfalke, Mittelspecht, Rotmilan, Uhu, Wendehals, Wespenbussard, Ziegenmelker):

lichte, naturnahe Wälder (insbesondere im Hinblick auf Gehölzartenzusammensetzung und Altersstruktur) mit störungsfreien Bereichen, natürlicher Dynamik und strukturreichen Waldrändern in engem Verbund mit offenen und halboffenen Bereichen,

8. **für die Vogelarten der Wälder** (z. B. Raufußkauz, Schreiadler, Schwarzspecht, Wanderfalke, Zwergschnäpper):

naturnahe Wälder mit natürlicher Dynamik (insbesondere im Hinblick auf Gehölzartenzusammensetzung und Altersstruktur) und störungsfreien Bereichen, Altbäumen und Totholz,

9. **für die Vogelarten der feuchten Niederungen mit Wäldern und Gewässern** (z. B. Fischadler, Kranich, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Seeadler, Waldwasserläufer):

naturnahe Wälder mit störungsfreien Bereichen und natürlicher Dynamik in engem Verbund mit störungsarmen und nahrungsreichen naturnahen kleineren und/oder größeren Fließ- und Stillgewässern sowie dynamischen Auenbereichen (Überschwemmungsflächen, Flachwasserzonen, Schlammufer, Feucht- und Nassgrünländer, Sümpfe oder Röhrichte),

10. **für die Vogelarten an Felsen, Steilwänden, Steilufern, Uferabbrüchen und Sonderformationen** (z. B. Bienenfresser, Uferschwalbe, Uhu, Wanderfalke):

geeignete Bruthabitate wie Steilwände, Steilufer, Felsen und Uferabbrüche und nach Möglichkeit extensiv bewirtschaftete Nahrungshabitate im Umfeld, gemäß dem Habitatanspruch der jeweiligen Art zudem Störungsfreiheit im Brut- und Nahrungshabitat,

11. **zusätzlich zu den Nrn. 1 bis 10 für die Zugvögel** (z. B. Adler, Bartmeise, Bienenfresser, Braunkehlchen, Enten, Gänse, Kormoran, Kranich, Limikolen, Merlin, Möwen, Rallen, Raufußbussard, Reiher, Ringeltaube, Rotdrossel, Rotmilan, Säger, Schwäne, Schwalben, Seeschwalben, Seggenrohrsänger, Störche, Sumpfohreule, Taucher, Uferschwalbe, Wacholderdrossel, Wanderfalke, Weihen):

in ihren Rast-, Mauser- und Überwinterungsgebieten gemäß dem Habitatanspruch der jeweiligen Art z. B. großflächig störungsarme Landschaften als Rast- und Überwinterungsgebiete, natürliche oder naturnahe Fließ- oder Stillgewässer, Schlammflächen sowie Flachwasserbereiche, Feuchtgebiete mit naturnaher Überflutungsdynamik oder extensiv genutzte, offene, feldgehölzreiche Kulturlandschaften.

§ 2 FFH-Gebiete

(1) Maßgebliche Bestandteile sind:

1. die prioritären LRT:

1340* Salzwiesen im Binnenland, 3180* Turloughs, 40A0* Subkontinentale peripannonische Gebüsche, 6110* Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (Alyso-Sedion albi), 6120* Trockene, kalkreiche Sandrasen, 6210* Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia: besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen), 6230* Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden, 6240* Subpannonische Steppen-Trockenrasen, 7110* Lebende Hochmoore, 7210* Kalkreiche Sümpfe mit *Cladium mariscus* und Arten des Caricion davallianae, 7220* Kalktuff-Quellen (Cratoneurion), 8160* Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas, 9180* Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion), 91D0* Moorwälder, 91E0* Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae),

2. die weiteren LRT:

2310 Trockene Sandheiden mit *Calluna* und *Genista*, 2330 Dünen mit offenen Grasflächen mit *Corynephorus* und *Agrostis*, 3130 Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der Littorelletea uniflorae und/oder der Isoëto-Nanojuncetea, 3140 Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Gewässer mit benthischer Vegetation aus Armeleuchteralgen (Characeae), 3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions, 3160 Dystrophe Seen und Teiche, 3190 Gipskarstseen auf gipshaltigem Untergrund, 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitrichio-Batrachion, 3270 Flüsse mit Schlammhängen mit Vegetation des Chenopodion rubri p.p. und des Bidention p.p., 4010 Feuchte Heidegebiete des nordatlantischen Raumes mit *Erica tetralix*, 4030 Trockene europäische Heiden, 6130 Schwermetallrasen (Violetalia calaminariae), 6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia), 6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (Molinion caeruleae), 6430 Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe, 6440 Brenndolden-Auenwiesen (Cnidion dubii), 6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*), 6520 Berg-Mähwiesen, 7120 Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore, 7140 Übergangs- und Schwinggrasmoore, 7150 Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion), 7230 Kalkreiche Niedermoore, 8150 Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas, 8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation, 8220 Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation, 8230 Silikatfelsen mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthion oder des Sedo albi-Veronicion dillenii, 8310 Nicht touristisch erschlossene Höhlen, 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum), 9130 Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum), 9140 Mitteleuropäischer subalpiner Buchenwald mit Ahorn und *Rumex arifolius*, 9150 Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (Cephalanthero-Fagion), 9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (Carpinion betuli), 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum), 9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*, 91F0 Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*,

Ulmus laevis, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (Ulmenion minoris), 91T0 Mitteleuropäische Flechten-Kiefernwälder, 9410 Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder (Vaccinio-Piceetea),

3. die Populationen wildlebender Tier- und Pflanzenarten gemäß Anhang II FFH-RL:

a) die prioritären Arten:

*Eremit (*Osmoderma eremita*), *Sand-Silberscharte (*Jurinea cyanoides*), *Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*), *Wolf (*Canis lupus*),

b) die weiteren Arten:

Bachmuschel (*Unio crassus*), Bachneunauge (*Lampetra planeri*), Bauchige Windelschnecke (*Vertigo moulinsiana*), Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*), Biber (*Castor fiber*), Bitterling (*Rhodeus amarus*), Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*), Eschen-Schreckenfalter (*Euphydryas maturna*), Firnisglänzendes Sichelmoos (*Drepanocladus vernicosus*), Fischotter (*Lutra lutra*), Flussneunauge (*Lampetra fluviatilis*), Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*), Goldener Schreckenfalter (*Euphydryas aurinia*), Groppe (*Cottus gobio*), Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*), Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*), Großes Mausohr (*Myotis myotis*), Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*), Grünes Koboldmoos (*Buxbaumia viridis*), Haarstrangwurzeleule (*Gortyna borelii* ssp. *lunata*), Heldbock (*Cerambyx cerdo*), Helm-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*), Hirschkäfer (*Lucanus cervus*), Kammolch (*Triturus cristatus*), Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*), Kriechender Sellerie (*Apium repens*), Lachs (*Salmo salar*), Luchs (*Lynx lynx*), Maifisch (*Alosa alosa*), Meerneunauge (*Petromyzon marinus*), Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), Rapfen (*Aspius aspius*), Rogers Kapuzenmoos (*Orthotrichum rogeri*), Rotbauchunke (*Bombina bombina*), Scheidenblütgras (*Coleanthus subtilis*), Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*), Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer (*Graphoderus bilineatus*), Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*), Schwimmendes Froschkraut (*Luronium natans*), Steinbeißer (*Cobitis taenia*), Stromgründling (*Romanogobio belingi*), Sumpf-Engelwurz (*Angelica palustris*), Sumpf-Glanzkräuter (*Liparis loeselii*), Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*), Veilchenblauer Wurzelhals-Schnellkäfer (*Limoniscus violaceus*), Vogel-Azurjungfer (*Coenagrion ornatum*),

(2) Ökologische Erfordernisse und erforderliche Lebensraumbestandteile für einen günstigen Erhaltungszustand² der LRT gemäß Anhang I FFH-RL sind insbesondere

1. **für die LRT der Wälder** (LRT 9110, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180*, 9190, 91D0*, 91E0*, 91F0, 91T0, 9410):

- natürliche oder naturnahe, lebensraumtypische Standortbedingungen in Bezug auf den Wasserhaushalt (insbesondere für die hydromorph geprägten LRT 9160, 91D0*, 91E0*, 9410, 91F0 und ggf. 9190 hinreichend hohe Wasserstände bzw. ggf. regelmäßig stattfindende Überflutungsereignisse), auf den Nährstoffhaushalt (insbesondere für die LRT nährstoffärmerer

² unabhängig von den Zuständen in den jeweiligen Gebieten zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung

Bodenverhältnisse: LRT 9190, 91D0*, 91T0 und ggf. 9110), auf das Bestandsinnenklima, auf das Lichtregime und auf den Humuszustand,

- ein lebensraumtypisches Arteninventar,
- ein hinreichend hoher Anteil an Alt- und Biotopbäumen,
- ein hinreichend hoher Anteil an jeweils lebensraumtypischen Strukturen (z. B. stehendes und liegendes Totholz, Horst- und Höhlenbäume, Waldinnen- und -außenränder, Stockwerkaufbau, Geländestrukturen),
- ein Mosaik unterschiedlicher Waldentwicklungsphasen mit einem hinreichend hohen Anteil von Reife- und Zerfallsphase sowie Naturverjüngung,
- ein hinreichend hoher Anteil weitgehend störungsfreier oder störungsarmer Bestände,

2. **für die LRT der Gewässer** (LRT 3130, 3140, 3150, 3160, 3180*, 3190, 3260, 3270, 7220*):

- natürliche oder naturnahe, lebensraumtypische Gewässerstrukturen und Standortbedingungen, einschließlich der Ufer-, Verlandungs- und Quellbereiche, in Bezug auf das Wasserregime (insbesondere hinreichend hoher Wasserspiegel sowie für die fließenden bzw. periodisch fließenden LRT 3180*, 3260, 3270 und 7220* günstige Strömungsverhältnisse), auf den Nährstoffhaushalt (insbesondere für die LRT geringerer Trophiestufen: LRT 3130, 3140, 3160, 3260, 7220*), auf den ökologischen und chemischen Zustand des Wasserkörpers (insbesondere grundsätzliche Schadstofffreiheit), auf das Lichtregime, auf die ökologische Durchgängigkeit der Fließgewässer sowie auf die Beschaffenheit der Ufer und des Gewässergrundes,
- ein lebensraumtypisches Arteninventar in Bezug auf Ufer-, submerse und emerse Vegetation,

3. **für die LRT der Schwermetall-, Pionier-, Borstgras- und Kalkmagerrasen sowie der peripannonischen Gebüsche** (LRT 40A0*, 6110*, 6120*, 6130, 6210, 6210*, 6230*, 6240*):

- lebensraumtypische Strukturen und Standortbedingungen (insbesondere nährstoffarme, trockene, im LRT 6230* ggf. auch frisch-feuchte, im LRT 6130 schwermetallreiche Standorte, im LRT 40A0* sonnige Steilhanglagen im Mosaik mit Felsen und Gesteinshalden),
- ein lebensraumtypisches Arteninventar mit hohem Anteil krautiger Blütenpflanzen bzw. konkurrenzschwacher Arten, insbesondere auch Kryptogamen,
- lückige, niedrigwüchsige, besonnte Rasenstrukturen mit partiell vegetationsfreien Offenbodenstellen, höchstens geringen Streuaufgaben und ggf. randlich thermophilen Saumstrukturen (LRT 6110*, 6120*, 6130, 6210, 6210*, 6240*) und. anstehendem Festgestein, im LRT 40A0* eine lockere, niedrige Gebüschvegetation mit einem lebensraumtypischen Arteninventar, in Kombination mit in Folge von Erosionsprozessen partiell vegetationsfreien Bereichen,

- LRT-angepasste Bewirtschaftungsformen,
4. **für die LRT der Dünen und trockenen Heiden** (LRT 2310, 2330, 4030):
- natürliche oder naturnahe, lebensraumtypische Strukturen und Standortbedingungen (insbesondere trockene, nährstoffarme, besonnte Dünen- und Sandstandorte mit charakteristischen Bodeneigenschaften),
 - ein lebensraumtypisches Arteninventar mit einem hohen Anteil konkurrenzschwacher Arten, insbesondere auch Kryptogamen,
 - die Präsenz der verschiedenen charakteristischen Altersstadien der LRT in Kombination mit vegetationsfreien Rohböden und weiteren charakteristischen Biotopen sowie eingestreuten Sonderstrukturen,
 - LRT-angepasste Bewirtschaftungsformen,
5. **für die LRT der Salz-, Frisch- und Feuchtwiesen** (LRT 1340*, 6410, 6440, 6510, 6520):
- natürliche oder naturnahe, lebensraumtypische Strukturen und Standortbedingungen in Bezug auf den Wasserhaushalt (frische bis feuchte, für die LRT 6410, 6440 teilweise auch wechselfeuchte bzw. für die LRT 6440 und 1340* teilweise auch nasse Standortbedingungen), auf den Nährstoffhaushalt (insbesondere für den LRT 6410 und teilweise für die LRT 6440, 6510 und 6520 nährstoffarme Standortbedingungen), auf die Salinität oder ggf. vorhandene Sonderstrukturen wie Solaustritte (insbesondere für den LRT 1340*) sowie auf typische Auenstrukturen (für den LRT 6440),
 - Grünlandbestände mit niedriger bis mittlerer Wüchsigkeit, einem lebensraumtypischen Arteninventar und einem hohen Anteil krautiger Blütenpflanzen bzw. konkurrenzschwacher Arten,
 - LRT-angepasste Bewirtschaftungsformen,
6. **für den LRT der Hochstaudenfluren** (LRT 6430):
- natürliche oder naturnahe, lebensraumtypische Strukturen und Standortbedingungen, insbesondere in Bezug auf eine hinreichende Wasser- und Nährstoffversorgung, die Erhaltung der Oberflächenmorphologie der LRT-Standorte sowie angrenzender Biotope (Gewässer bzw. Waldsäume),
 - lebensraumtypisches Arteninventar,
7. **für die LRT der Moore und feuchten Heiden** (LRT 7110*, 7120, 7140, 7150, 7210*, 7230, 4010):
- natürliche oder naturnahe, lebensraumtypische Strukturen und Standortbedingungen, insbesondere in Bezug auf den Wasserhaushalt (hinreichende Wasserversorgung bzw. dauerhaft oberflächennahe Grundwasserstände, auf den Nährstoffhaushalt (nährstoffarme Standortbedingungen), auf die Bodenstruktur, das Lichtregime, die Oberflächenmorphologie sowie auf den Torfkörper und moorbildende Prozesse,

- ein lebensraumtypisches Arteninventar, charakterisiert insbesondere durch Kryptogamen und weitere konkurrenzschwache Arten,
8. **für die LRT der Schutthalden und Felsen** (LRT 8150, 8160*, 8210, 8220, 8230):
- natürliche oder naturnahe, lebensraumtypische Strukturen und Standortbedingungen (lückige Vegetation, insbesondere auf offenen, natürlich anstehenden Felsflächen oder Geröllhalden mit sich ggf. umlagerndem Gesteinsmaterial),
 - natürliches oder naturnahes, lebensraumtypisches Arteninventar, charakterisiert insbesondere durch Kryptogamen und weitere konkurrenzschwache Arten,
9. **für den LRT der Höhlen** (LRT 8310):
- natürliche oder naturnahe, lebensraumtypische Strukturen und Standortbedingungen, insbesondere in Bezug auf Höhlenraumstrukturen, das Höhleninnenklima und ggf. vorhandene Höhlengewässer,
 - ein lebensraumtypisches Arteninventar.
- (3) Ökologische Erfordernisse und erforderliche Lebensraumbestandteile für einen günstigen Erhaltungszustand³ der Tier- und Pflanzenarten gemäß Anhang II FFH-RL sind insbesondere
1. **für die Fischarten** (Bitterling, Groppe, Lachs, Maifisch, Rapfen, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Stromgründling), **die Rundmäuler** (Bachneunauge, Flussneunauge, Meerneunauge) **und die Bachmuschel**:
- natürliche oder naturnahe, schadstofffreie Habitate mit artspezifisch geeignet ausgeprägten Gewässer-, Ufer- und Vegetationsstrukturen (Gewässer charakterisiert insbesondere durch einen guten ökologischen, trophischen und chemischen Zustand sowie für die Arten der Fließgewässer durch eine ökologische Durchgängigkeit),
 - Vorkommen ggf. notwendiger geeigneter Wirtsorganismen,
2. **für die Libellenarten** (Große Moosjungfer, Grüne Keiljungfer, Helm-Azurjungfer, Vogel-Azurjungfer):
- natürliche oder naturnahe Habitate mit artspezifisch geeignet ausgeprägten Gewässer- und Uferstrukturen (schadstofffreie, höchstens mesotrophe, mäßig fließende, im Fall der Großen Moosjungfer oligotrophe, stehende, moorige bis anmoorige Gewässer einschließlich gut ausgeprägter Ufer- und Gewässervegetation in Verbindung mit vegetationsfreien Wasserflächen),
3. **für den Kammmolch, die Rotbauchunke und den Schmalbindigen Breitflügel-Tauchkäfer**:
- natürliche oder naturnahe, nicht hypertrophe (Breitflügel-Tauchkäfer: höchstens mesotrophe), schadstofffreie, fischfreie bzw. -arme

³ unabhängig von den Zuständen in den jeweiligen Gebieten zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung

Habitatgewässer mit artspezifisch geeignet ausgeprägten Gewässer-, Ufer- und Vegetationsstrukturen,

- im Fall von Kammmolch und Rotbauchunke das Vorhandensein von störungsarmen Wanderkorridoren zwischen den Teillebensräumen, geeigneten Winterquartieren im Umfeld der Reproduktionsgewässer sowie nicht bzw. extensiv genutzten Landlebensräumen,

4. **für die Schneckenarten** (Bauchige Windelschnecke, Schmale Windelschnecke):

- artangepasst bewirtschaftete Habitate (Feucht- und Nasswiesen mit Röhrichten und Seggenrieden) mit artspezifisch günstiger Trophiestufe und Nutzungsintensität sowie geeigneter Bodenstreuauflage,

5. **für die xylobionten Käferarten** (*Eremit, Heldbock, Hirschkäfer, Veilchenblauer Wurzelhals-Schnellkäfer):

- ein hinreichendes Angebot an Habitatbäumen mit ausreichender Dimensionierung sowie unbeeinträchtigten Höhlen und Mulmkörpern,
- ein hoher und dauerhafter Anteil an Alt- und ggf. Totholz sowie an Grobhöhlen- und Uraltbäumen geeigneter Habitatbaumarten,
- insbesondere für *Eremit, Heldbock und Hirschkäfer: das Vorkommen lichter Gehölzbestände mit geeigneten Habitatbäumen,

6. **für die Schmetterlingsarten** (Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Eschen-Scheckenfalter, Goldener Scheckenfalter, Großer Feuerfalter, Haarstrangwurzeleule, *Spanische Flagge):

- ein hinreichendes Vorkommen von Habitaten aller Stadien des Lebenszyklus, insbesondere blütenreiche Offenlandstandorte mit hinreichend großen Populationen von Futterpflanzen und ggf. Wirtsorganismen,
- eine geeignete, habitatprägende und artverträgliche Bewirtschaftung der Habitate,

7. **für den Biber und den Fischotter:**

- natürliche oder naturnahe Gewässer-, Ufer- und Ufervegetationsstrukturen, einschließlich eines umfassenden Angebotes an Weichhölzern,
- unzerschnittene, störungsarme Habitate und ggf. vernetzte Oberflächengewässer mit guter bis optimaler Gewässergüte,

8. **für den Wolf und den Luchs:**

- wenig zersiedelte oder zerschnittene Landschaften mit natürlichen oder naturnahen, größeren zusammenhängenden, strukturreichen Waldkomplexen,
- geeignete Wanderkorridore,

9. **für die Fledermausarten** (Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Kleine Hufeisennase, Mopsfledermaus, Teichfledermaus):

- ausgedehnte, strukturreiche Laub(misch)wälder oder sonstige artspezifisch geeignete Wald- bzw. Gehölzbestände (z. B. Hallenwälder, Streuobstwiesen) mit hohem Alt- und Totholzanteil,
 - das Vorkommen von geeigneten Leitstrukturen und von Jagdhabitaten, die lediglich einer extensiven Nutzung unterliegen,
 - das hinreichende Vorhandensein von Quartierbäumen (insbesondere (Alt-) Bäume mit Höhlen und Spaltenquartieren, Stammanrissen, stehendem Totholz und Totholz im Kronenbereich),
 - störungsarme bzw. -freie natürliche und anthropogene Quartiere mit geeigneten Strukturen und mikroklimatischen Bedingungen zur Nutzung als Wochenstuben-, Schwärm-, Zwischen-, Ausweich- oder Winterquartier,
 - wenig zersiedelte oder zerschnittene Landschaften zwischen den Habitaten,
10. **für die Moosarten** (Firnisländisches Sichelmoos, Grünes Koboldmoos, Rogers Kapuzenmoos):
- artspezifisch geeignete Habitate mit günstigem Nährstoff- und Wasserhaushalt sowie günstigen mikroklimatischen Bedingungen,
 - hinreichendes Angebot geeigneter Habitate: für Rogers Kapuzenmoos geeignete Trägerbäume, für das Grüne Koboldmoos geeignete Trägersubstrate (morsches, fauliges Holz und Humusaufgaben) und für das Firnisländische Sichelmoos extensiv genutzte, kalkbeeinflusste Nasswiesen mit artspezifisch angepasster Bewirtschaftungsform,
 - eine günstige Luftgütesituation,
11. **für die Blütenpflanzenarten trockenerer Standorte** (Frauschuh, *Sand-Silberscharte)
- für die Sandsilberscharte nährstoffarme, trockene, besonnte Habitate mit geeigneter, habitatprägender und artverträglicher Nutzung sowie eine offene bzw. lückige, niedrigwüchsige und gehölzfreie Vegetationsstruktur,
 - für den Frauenschuh stickstoffarme, frische bis mäßig trockene Standorte mit geeigneter, habitatprägender und artverträglicher Nutzung – bei Waldvorkommen in Form halbschattiger Habitate mit einer lichten Waldstruktur und einer nur lockeren Strauchschicht und Bodenvegetation bzw. in Offenlandvorkommen eine offene bzw. lückige, niedrigwüchsige gehölzarme Vegetationsstruktur,
12. **für die Blütenpflanzenarten feuchter bis nasser Standorte** (Sumpf-Engelwurz, Kriechender Sellerie, Sumpf-Glanzkraut, Schwimmendes Froschkraut, Scheidenblütengras)
- Habitate mit oberflächennahem Grundwasserstand bzw. überflutungsabhängige Habitate,

- gut ausgeprägte sonstige Standorteigenschaften entsprechend der artspezifischen Anforderungen, insbesondere in Bezug auf den Nährstoffhaushalt und die Vegetationsstruktur,
- ggf. eine geeignete, habitatprägende und artverträgliche Nutzung.